

■ begegnen  
bilden  
teilen

weltdienst 

# Ideenheft



EINE AKTION  
FÜR KINDER  
UND JUGEND-  
GRUPPEN



# Inhalt

Kapitel	Inhalt	Seite
	Vorwort	3
<b>01</b>	<b>Hintergrund</b>	
	Ablauf einer OrangenAktion	4
	Der ejw-Weltdienst	5
	Partnerschaft ist keine Einbahnstraße	6
	FAIRsuchs doch mal	7
<b>02</b>	<b>Länderinformationen: Partnerländer ejw-Weltdienst</b>	
	Äthiopien	8
	Eritrea	9
	Nigeria	10
	Palästina/Israel	11
	Rumänien	12
	Slowakei	13
	Sudan	14
<b>03</b>	<b>Gruppenstunden</b>	
	Afrika erfahren	15
	Handwerker-Olympiade	16
	Hopp und ...	18
<b>04</b>	<b>Spiele</b>	
	Tierisch gute Spielideen	20
	Weitere Spielideen aus Afrika	22
<b>05</b>	<b>Basteln</b>	
	Flip Flops	23
	Kostet nix und ist was wert	24
	Musikinstrumente bauen	25
	Gebetswürfel	26
	Backofen selbst gebaut	27
<b>06</b>	<b>Kochen und Backen</b>	
	Koch- und Backrezepte aus Äthiopien	28
	Kenianisch Essen und Trinken	29
	Rezepte aus Rumänien und Palästina, Buchtipp	30
<b>07</b>	<b>Andachten</b>	
	Vom Teilen und Pausenbrot	31
	Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat	32
	Vergiss nicht, Gutes zu tun	33
<b>08</b>	<b>Ideen</b>	
	Standgestaltung und Deko	34
<b>09</b>	<b>Organisation</b>	
	Rechtliches	35
	Chronologischer Ablauf	36
<b>10</b>	<b>Materialien</b>	
	Links und Adressen	38

**2** Online-Ideenheft unter: [www.orangenaktion.de](http://www.orangenaktion.de)



#### Herausgeber:

Evang. Jugendwerk im Württemberg  
ejw-Weltdienst  
Haebelinstraße 1-3  
70563 Stuttgart  
Telefon 0711 9781-350  
weltdienst@ejwue.de  
www.ejw-weltdienst.de

#### Redaktionskreis:

Eberhard Fuhr, Walddorfhäslach  
Michael Hummel, Filderstadt  
Fritz Leng, Korntal-Münchingen  
Laura Pfläging, Ditzingen  
Stefan Richter, Esslingen  
Claudia Schulze, Esslingen  
Werner Schubert, Winterbach  
Uli Seeger, Reutlingen  
Jennifer Hölz, Reutlingen

#### Endredaktion:

Eberhard Fuhr, Markus Häfele,  
Fritz Leng

#### Umschlagdesign:

solutioncube, Reutlingen

#### Titelfoto:

Eberhard Fuhr, Walddorfhäslach

#### Illustrationen:

Jörg Peter (aus „Jungscharleiter“)

#### Layout/Satz:

Micha Leng, Eberhard Fuhr

Auflage: 3.000 Expl.

Stand: September 2010

Druck: Mack, Schönaich

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autorinnen und Autoren und bei der Buchhandlung des ejw Buch & Musik für die freundliche Genehmigung, einzelne Texte und Grafiken aus der Arbeitshilfe „Der Jungscharleiter“ übernehmen zu dürfen.

Wir gestatten allen Gruppen und Kreise mit diesem Ideenheft zu arbeiten, die mit ihren OrangenAktionen Projekte des ejw-Weltdienstes unterstützen.

#### Hinweis:

„OrangenAktion“ ist eine geschützte Marke des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (Eingetragen beim Deutschen Patent- und Markenamt, Marke 30668402)

# Vorwort

Fritz Leng



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die OrangenAktion ist ein echter Dauerbrenner. Denn schon seit über 30 Jahren gibt es sie. Inzwischen machen jedes Jahr Hunderte von Jungschargruppen und über 10.000 Jungscharkinder und unzählige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit. Das ist ein beeindruckendes Zeichen tatkräftiger Freundschaft und Hilfe für unsere Freunde in der weiten Welt. Und immer wieder erzählen wir bei den Besuchen in den Weltdienstpartnerländern in Afrika und Osteuropa von den vielen Kids in Deutschland, die bei der OrangenAktion so eifrig mit dabei sind. Und unsere Partner verstehen, dass ein großer Teil der finanziellen Unterstützung, die wir ihnen ermöglichen können, von Kindern in Deutschland kommt.

Wir sind uns im ejw-Weltdienst sicher: Wenn es die OrangenAktion nicht schon gäbe, müssten wir sie schnellstens erfinden! Denn OrangenAktion ist gelebte Freundschaft und Partnerschaft und wichtige Unterstützung von Bedürftigen in der Welt.

Mit diesem neuen Ideenheft möchten wir Euch Anregungen geben, wie ihr eine OrangenAktion gut vorbereiten und gelingend durchführen könnt. Ihr findet viel Material, um den Kindern in Euren Gruppen und Jungscharen die weite Welt näher zu bringen. So kann Verständnis für Fremde in anderen Kulturen und Ländern wachsen, die uns auch als Gottes geliebte Kinder durch Jesus nah sind. Außerdem gibt es viele Tipps von erfahrenen Mitarbeitenden, die schon viele OrangenAktionen durchgeführt haben.



© Archiv ejw-Weltdienst

An dieser Stelle danke ich allen sehr herzlich, die im Redaktionsteam für dieses Ideenheft so tatkräftig und kompetent mitgearbeitet haben. Ihr habt wesentlich dazu beigetragen, dass wir nun dieses hilfreiche Ideenheft auch anderen Interessierten zur Verfügung stellen können.

Ein großes von Herzen kommendes Dankeschön an alle, die in den vergangenen Jahren schon so tatkräftig OrangenAktionen gestaltet haben. Und allen Neuen, die sich durch dieses Heft inspirieren lassen, ein herzliches Willkommen! Ihr alle tragt zusammen mit den begeistertsten Kindern in Euren Gruppen dazu bei, dass die Liebe Gottes zu den Benachteiligten in der Welt spürbar und erlebbar wird.

Herzlich und dankbar grüße ich Euch alle

Fritz Leng

Landesreferent im ejw-Weltdienst,  
verantwortlich für die  
OrangenAktionen

*Einige der hier vorgestellten Materialien wurden dem „Jungscharleiter“ entnommen und konnten kostenfrei abgedruckt werden.*

### Jungscharleiter

Impulse für die Arbeit mit Kindern

Der „Jungscharleiter“ ist eine viermal im Jahr erscheinende Mitarbeiter-Zeitschrift rund um die Arbeit mit Kindern. Die Autoren sind alle in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv und geben viele praktische Ideen, Tipps und Anregungen. Jede Ausgabe enthält fertige Bibelarbeiten, Geschichten, Programm-Entwürfe, Spiele und wertvolle Impulse zu einem Thema. Die Nr.1 des jeweiligen Jahres ist die „Lagernummer“ und enthält Programmvorschläge für eine Kinderfreizeit. Mit vielen pffiffigen Cartoons! Weitere Infos unter [www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de)

**Erscheinungsweise: 4x jährlich**  
**Einzelheft: 2,60 €**, **Abo-Preis pro Jahr (4 Hefte frei Haus): 11,00 €**

## 01 ■ Hintergrund

# Ablauf einer OrangenAktion

Eberhard Fuhr



An einem Samstagvormittag im Dezember ziehen Gruppen von Mädchen und Jungen in den einzelnen Orten des Kirchenbezirks umher, um Orangen, Grapefruits und Clementinen gegen einen freiwilligen Kostenbeitrag abzugeben. Dabei gibt es je Ort in der Regel 1 bis 2 zentrale Stellen als Verkaufsstände oder Versorgungsstationen im Gemeindehaus (mit warmem Tee und Gebäck), an denen die Gruppen Nachschub an Waren und neue Motivation erhalten.

Die Hauptaktion erfolgt nicht über die Stände, sondern durch die einzelnen Gruppen mit den Mitarbeitenden, die zusammen systematisch von Haus zu Haus ziehen, dort klingeln und die verschiedenen Produkte anbieten. Meistens sind die Gruppen mit kleinen Leiterwagen unterwegs, in denen die Produkte in Kisten ausgestellt sind. Die gesamte Sammelaktion dauert von frühestens 8.30 Uhr bis maximal 13.30 Uhr. In einigen Orten endet die Aktion mit einem gemeinsamen Mittagessen der Mitarbeitenden im Gemeindehaus.

Wenn in einem Ort nach der Aktion noch Ware übrig ist, wird sie am Sonntag nach dem Gottesdienst den Besucherinnen und Besuchern angeboten.

Vorbereitet wird die OrangenAktion durch ein oder mehrere Gruppenstunden. Der ejw-Weltdienst veröffentlicht auf der Homepage immer wieder aktuelle Vorschläge:  
→ [www.orangenaktion.de](http://www.orangenaktion.de)

Mit der OrangenAktion wird ein wichtiger Teil der Projekte des ejw-Weltdienstes in Afrika, Palästina und Osteuropa finanziert. Aber durch die Sammlung, und die Informationsmaterialien werden auch Entwicklungszusammenhänge und Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern verstehbar. Spiele, Bastelarbeiten und Aktionen machen konkrete Lebensumstände und Schicksale von Kindern und Jugendlichen in den Partnerländern für Kinder in Württemberg erfahrbar.

In manchen Gemeinden werden Kinder über die Schulen zum Mitmachen bei der OrangenAktion eingeladen. In anderen Gemeinden beteiligen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden an der Aktion.

## Tipps aus der Praxis:

- Der beste Termin für die OrangenAktion ist entweder der Samstag vor dem 1. Advent oder das erste Wochenende im Dezember.
- Auf jeden Fall vor dem 6. 12. Danach ist der Bedarf gedeckt.
- Bewährt haben sich auch rötliche Grapefruits.
- Clementinen (ohne Kerne) sind besser als Mandarinen.
- Ein Besuch der Bezirksverantwortlichen bei den örtlichen Gruppen während der Aktion wirkt motivierend.
- Zahlen aus den Vorjahren sind für die Planung hilfreich. Das Verhalten der Spenderinnen und Spender wechselt immer wieder.
- Fair gehandelte Früchte sind ein Wagnis (teilweise auch wegen Größe, Qualität, Lieferfähigkeit), einige Bezirke haben damit zwischenzeitlich aber sehr gute Erfahrungen gemacht. Fair gehandelte Produkte entsprechen auch der Nachhaltigkeit der Projekte des ejw-Weltdienstes. Adressen siehe Seite 38
- In der Jahresplanung der hauptamtlichen Jugendreferentinnen und Jugendreferenten ist die Vorbereitung der OrangenAktion mit 2 Tagen angesetzt (ohne den Aktionstag). Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Aktion eingeführt ist, keine Extras dazukommen und ZDL, FSJ und/oder Sekretariat mit der technischen Unterstützung des Jugendwerks als Unterstützung zur Verfügung stehen.

## Weitere Materialien und Tipps unter:

→ [www.orangenaktion.de](http://www.orangenaktion.de)



© Foto: Eberhard Fuhr, Waldorfhäslach

01 ■ Hintergrund

# Der ejw-Weltdienst

Matthias Hiller



Sieben junge Leute kommen an am Flughafen in Stuttgart. Etwas unsicher und brav geben sie Auskunft bei den Einwanderungsbehörden. Sie holen ihr Gepäck und trauen sich fast nicht in die helle, laute Halle des Flughafens. Doch da sehen sie ihre Gastgeber, die Leute vom ejw. Die kennen sie von den Besuchen in Afrika. Und die haben sie eingeladen zu Gast bei Leuten vom ejw zu sein. Sie werden in Familien wohnen, in Jungscharen und Gruppen zu Besuch sein und Gottesdienste mitfeiern.



Für die jungen Leute aus Afrika und für uns in Württemberg werden das Wochen der Begegnung: Wir begegnen Christen, die ganz anders leben. Wir begegnen einer anderen Kultur: Sie essen anders, reden anders, glauben anders, singen anders und beten anders als wir... Und so fragt ein junger Afrikaner mitten im Gottesdienst: „Warum predigt der Pfarrer, obwohl die Leute alle ihre Bibeln vergessen haben? Unser Pfarrer würde uns alle wieder heimschicken, um unsere Bibeln zu holen!“ Wir wundern uns über die Gäste aus Afrika, und sie über uns. Die Afrikaner und wir merken: Wir sind verschieden. Unser Glauben hat ganz andere Schwerpunkte. Aber wir haben einen gemeinsamen Herrn. Sich zu wundern, zu fragen, voneinander zu lernen und dann auch Freunde zu werden, das gehört zu unserer Arbeit. „Der ejw-Weltdienst erweitert den Horizont für alle Arbeitsbereiche der Evangelischen Jugendarbeit in Württemberg.“ So steht es in den Zielen des ejw-Weltdienstes. Und solche Begegnungen helfen dabei zu lernen, wie Menschen in anderen Teilen der Welt leben und glauben.

Aber im ejw-Weltdienst machen wir nicht nur Besuche in Afrika und laden die Leute von dort zu uns ein. Vielmehr helfen wir auch in den Partnerländern, in Afrika, im Nahen Osten, aber auch in Europa. Hilfe geht meist ganz praktisch: Wo es keine Schule gibt, helfen wir den Christen dort, eine aufzubauen. Wir sammeln dazu Geld, z.B. durch die OrangenAktion, oder wir fahren auch dort hin und helfen beim Bauen. Und dort, wo Menschen fliehen müssen, weil es Krieg in ihrem Land gibt, helfen wir den Christen, die Flüchtlinge mit Wasser und Essen zu versorgen. Denn Christen auf der ganzen Welt gehören zusammen. In den Zielen des Weltdienstes ist das so ausgedrückt: „...das ejw wird als Teil der weltweiten Kirche erkennbar“.

Aber durch die Hilfe in Afrika und in den anderen Ländern merken wir auch: Die Armut dort ist nicht nur Schicksal, sie hat eine Ursache: In manchen Ländern der Welt haben die Leute nichts zu essen, weil die Großhändler ihre Waren lieber zu uns nach Europa bringen. Wir haben mehr Geld und zahlen höhere Preise. So merken wir, durch das, was wir kaufen, kommen manchmal Menschen in anderen Teilen der Welt in Not. Und wo wir das verstehen, da ändern wir unser Verhalten. Wenn es Früchte gibt, für deren Ernte den Menschen dort nur wenige Cent gezahlt werden, und sie die Früchte nicht mal selbst essen dürfen, dann wollen wir die in unseren Läden hier auch nicht kaufen. Wir lernen, wie Waren und Menschen in der Welt zusammengehören. Und wir verstehen, wie viel Unrecht dort oft geschieht. Und darum ändern wir unser Verhalten. „Wir setzen Zeichen in der Gesellschaft. Im Weltdienst übernehmen wir Verantwortung füreinander und lernen von den Nächsten und Fernsten in der Welt“, steht in den Zielen des ejw-Weltdienstes.

Der ejw-Weltdienst gehört zur evangelischen Jugendarbeit. Denn dort hören Menschen von Jesus und lernen seine Liebe kennen. Und wer Jesus Christus kennengelernt hat, gibt diese Liebe weiter. Und wir geben diese Liebe nicht nur im eigenen Land weiter, also den Leuten unseres „Stammes“, wie man in Afrika sagen würde, sondern auch an Menschen in anderen Ländern und Kulturen. Wir lieben die Menschen dort, ganz einfach weil Gott sie auch liebt.

Gott liebt alle Menschen ohne Unterschied, auf der ganzen Welt. Darum schmerzt es Gott sehr, wenn es zwischen uns Menschen ungleich zugeht. Es tut Gott weh, sehen zu müssen, dass Menschen in Armut leben, dass sie hungern müssen, obwohl genug für alle da ist. Und deshalb reden wir von der Liebe Gottes zu allen, die ihn noch nicht kennen. Und wir setzen uns für Gerechtigkeit ein – für die Menschen in der Welt. Es gehört zu unserer Antwort auf Gottes Liebe, dass wir dort helfen, wo Menschen Unrecht geschieht. Wir tun beides: Von der Liebe Gottes reden und uns für Gerechtigkeit einsetzen. Das gehört zusammen – bei uns in Württemberg und auf der ganzen Welt. Der ejw-Weltdienst ist ein Zeichen dafür. Denn für Gottes Liebe gibt es keine Grenzen und für seine Gerechtigkeit auch nicht!

→ [www.begegnen-bilden-teilen.de](http://www.begegnen-bilden-teilen.de)

01 ■ Hintergrund

# Partnerschaft ist keine Einbahnstraße

Walter Wolf



## Geschichte und Profil der internationalen Arbeit im ejw

*Kommt herüber und helft uns!*  
(nach Apg. 16,9)

1965 stellt der Nigerianische Nationalverband einen Antrag an den deutschen CVJM, einen so genannten Bruderschaftssekretär in den Norden Nigerias zu entsenden. Der YMCA National President Chief Oyesina hatte die Vision, mit klaren christlichen Inhalten in der Programmarbeit dem CVJM im muslimischen Norden Nigerias zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu hat er uns, ganz nach biblischem Vorbild, zur Hilfe aufgefordert. Und das ejw hat reagiert:

Sechs Bruderschaftssekretäre und sechzehn Entwicklungshelfer mit ihren Familien waren allein in Nigeria tätig. Dazu kommen Dutzende von Kurzeinsätzen junger Menschen, die für ein paar Monate in den verschiedensten Projekten mitgearbeitet haben.

Dabei war Nigeria nur der Anfang: Neue Herausforderungen, weitere Anfragen kamen und kommen immer wieder neu dazu – aus Ländern wie Sudan, Palästina, Rumänien, Südfrankreich, Kroatien, Eritrea, Slowakei, Äthiopien, Litauen...

Im ejw wurden diese Aufgaben vom CVJM-Weltdienst in Afrika koordiniert, während die Ökumenisch-internationale Arbeit (ÖkiA) jene im Nahen Osten und später auch in Osteuropa koordiniert hat. Dies geschah und geschieht immer in Zusammenarbeit mit den internationalen Partnern. Dabei ist vieles gewachsen im Kontext der Geschichte und ihrer jeweiligen Herausforderungen. So haben die Auswirkungen afrikanischer Befreiungskriege der 60er und 70er Jahre, die Hungersnöte und Flüchtlingskatastrophen der 80er und nicht zuletzt Mauerfall und Öffnung des Ostblocks die Schwerpunkte der Zusammenarbeit bestimmt. Nahrungsmittelhilfe, Wasserprojekte, Medizinische Versorgung, Berufsausbildung, Versöhnungsarbeit, Wiederaufbau, Aids-Aufklärung, Ländliche Entwicklung – all das kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen selbst gelingen.

Deshalb ist eines während der vergangenen 45 Jahre Weltdienst im ejw gleich geblieben: Das Prinzip der Anforderung.

Alle entstandenen Partnerschaften, alle Projekte, alle Hilfsangebote und Fachkraftvermittlungen waren stets Reaktion auf die Anfrage eines Partners: „Kommt herüber und helft uns“!

Im Rahmen unserer ejw Partnerschaften aber auf Anfrage auch bei Trägern anderer kirchlicher bzw. christlicher Institutionen führen wir seit fast 50 Jahren auch so genannte Aufbaulager durch. Mit ca. 20 jungen Leuten arbeiten wir jeweils auf einer Baustelle, oft zusammen mit jungen Menschen des jeweiligen Landes.

## Gleichwertige Partner

Das Verständnis von Partnerschaft hat sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Auch die Beziehungen der weltweiten Gemeinschaft sind von der Gleichwertigkeit der Partner vor Gott bestimmt. Wir lernen, einander wahrzunehmen, wert zu schätzen, einander Gutes zu tun und die Verantwortung in der Mission Gottes gemeinsam wahrzunehmen und einzuüben. Diese Mission hören wir nicht mehr als Aufruf „Gehet hin und machet...“ sondern eher als „Kommt her und lernt“. Die Beziehung ist die Grundlage einer guten Partnerschaft. Beziehungen aber brauchen Begegnung: Begegnungsreisen zwischen unseren Partnern und uns gewinnen eine immer wesentlichere Rolle, um das Verständnis füreinander zu vertiefen. Heute reisen nicht mehr allein unsere Funktionsträger zu Projektbesuchen in die „Dritte Welt“. Heute besuchen sich Jugendliche aus den Projektländern und aus Württemberg gegenseitig, lernen sich dabei kennen und lernen von einander.

Partnerschaften brauchen aber nicht nur die Pflege guter Beziehungen, sie brauchen auch Verlässlichkeit. Deshalb sind die Beziehungen in entsprechenden Partnerschaftsvereinbarungen vertraglich geregelt. Neben den allgemeinen Vereinbarungen über langfristige Partnerschaften sind Projektpartnerschaften in der Regel zeitlich befristet (z.B. 2 Jahre oder 5 Jahre). Ziele werden gemeinsam aufgestellt und durch Aktionen und Programme konkretisiert. Der Eigenständigkeit und Selbständigkeit des Partners sollen alle anderen Ziele untergeordnet bleiben.

01 ■ Hintergrund

# FAIRsuchs doch mal

Markus Häfele



## Einen Lebensstil entwickeln, der sich mit Menschen in anderen Ländern FAIRträgt

Wie können wir Menschen in Entwicklungsländern unterstützen? Klar, durch Spenden für Projekte, z.B. in einem unserer Partnerländer, etwa Brunnenbohrung im Sudan.

Wenn wir aber etwas genauer hinschauen, welche Rahmenbedingungen ein Land und seine Menschen in die Armut treiben, dann entdecken wir, dass das mit uns in Deutschland zusammenhängt. Und um es genauer zu sagen, auch mit unserem, mit meinem Lebensstil. Sieben Jahre habe ich im Sudan, einem der heißesten Länder der Erde gelebt und täglich gemerkt, welche Bedeutung hier das Wasser hat. Ganz besonders ist mir das deutlich geworden, wenn das Wasserfass auf unserem Dach zur Neige ging und es nur noch aus dem Wasserhahn tröpfelte. Verglichen damit, wie wenig Wasser den vielen Flüchtlingen oder Dorfbewohner z.B. in Darfur oder den Nubabergen zur Verfügung steht, ging es uns noch recht gut.



© Foto: Tobias Zipperlen, Weissach

Im Sudan wird zwar längst nicht mehr so viel Baumwolle angebaut wie zuvor, trotzdem verschlingt der Baumwollanbau Unmengen Wasser, um diese durstigen Pflanzen zu bewässern. Und hier kommen wir ins Spiel: Wir Deutschen sind Weltmeister im Textilverbrauch und kaufen jährlich ca. 20 mal so viel Kleidung wie unsere sudanesischen Freunde.



© aremac/photocase.com

Für den Anbau der Baumwolle jeder einzelnen Jeans wird dort aber ca. 15.000 Liter Wasser benötigt, also etwa 100 Badewannen gefüllt mit Wasser; Wasser das zum Anbau von Lebensmitteln dann fehlt. Schon heute gibt es z.B. in Darfur regelmäßig Konflikte ums Wasser. An diesem Beispiel ist mir ganz drastisch deutlich geworden, wie unser Lebensstil hier, zu dem eine große Auswahl an Kleidung gehört, mit der Not (Wasserknappheit, Hunger, Konflikte) z.B. im Sudan zusammen hängt.

Bewusster und damit auch weniger einzukaufen ist da ein erster sehr effektiver Schritt, der einen Unterschied macht im Leben von Menschen in anderen Regionen dieses globalen Dorfes, das wir Erde nennen.

Unser Weltwirtschaftssystem basiert weitgehend darauf, dass wenn die Kosten z.B. für die Löhne eines Kakaobauern sich drücken lassen, dann wird das auch voll ausgeschöpft. Da die Schokoladenproduktion in den Händen weniger Lebensmittelkonzerne liegt, üben diese mit ihrem Handel ungeheuren Druck auf die Produzenten aus, der Lohn



© farfalla/photocase.com

landet im Keller, die Arbeitsbedingungen werden ausbeuterisch. Fair gehandelte Schokolade macht hier einen entscheidenden Unterschied. Denn wenn wir diese z.B. von Gepa kaufen und genießen, verdienen die Kakaobauer so viel, dass es zum Leben reicht. Sie können ihre Kinder zur Schule schicken und dafür die nötigen Schulgebühren bezahlen.

So ermöglichen wir durch den Kauf von fair gehandelter Schokolade, Kaffee, Bananen, ... dass Menschen, die für uns arbeiten, ihren fairen Lohn erhalten. So beugen wir Armut vor, und diese muss damit nicht später z.B. durch Projekte und Programme des ejw-Weltdienst überwunden werden.

Deshalb ist es doppelt wirksam, wenn Ihr bei Eurer nächsten OrangenAktion fair gehandelte Orangen FAIRkauft!

Bezug z.B. über  
 → [www.paxan.de](http://www.paxan.de)  
 → [www.banafair.de](http://www.banafair.de)  
 (Erfahrungen evtl. bei Jugendreferentin Gabi Vogt, Bezirk Aalen erfragen.  
[vogt.gabi@eja-aalen.de](mailto:vogt.gabi@eja-aalen.de))

→ Links und Adressen auf Seite 38 am Ende des Ideenheftes

## 02 ■ Länder-Information

# Äthiopien

*Fritz Leng*

Im Nord-Osten Afrikas liegt Äthiopien, ein Land voller Vielfältigkeit und Kontraste, Faszination und Armut. Äthiopien hat fast 80 Millionen Einwohner und ist dreimal so groß wie Deutschland. 80 verschiedene ethnische Gruppen und Sprachen machen ein Teil der Vielfalt dieses Landes aus.

Etwa 50% der Äthiopier bekennen sich zum christlichen Glauben – davon gut 2/3 äthiopisch-orthodox und knapp 1/3 evangelisch-, ungefähr 45% sind Muslime. Christen und Muslime leben in Äthiopien friedlich miteinander. Die Hauptstadt Addis Abeba liegt in 2500 m Höhe.

Die Menschen in diesem afrikanischen Hochland sind stolz darauf, nie von einer Kolonialmacht beherrscht worden zu sein und eine lange christliche Tradition im orthodoxen Glauben zu haben. Bereits im 4. Jahrhundert kam der christliche Glaube auf friedlichem Weg über den Königshof in Axum in das Land.

Noch heute verehren die Äthiopier den großen Bischof Abba Salama, Vater des Friedens, der den Glauben an Jesus nach Äthiopien brachte. Beeindruckende, uralte Felsenkirchen im Norden des Landes zeugen von dieser langen christlichen Tradition.

Äthiopien ist auch landschaftlich und kulturell ein faszinierendes Land, bekannt als die Heimat des Kaffees. Vielerlei traditioneller Tanz, Bekleidung und Musik sind typisch für das kulturell reiche Land. Die Quelle des Nils liegt in Äthiopien im Tana-See.

Eine fast 3000-jährige Kaiserzeit, abgeleitet vom israelitischen König Salomo, endete 1974 mit dem letzten Kaiser Haile Selassie. Danach erlitt das Land und die Menschen bis 1991 eine brutale kommunistische Diktatur. Erst danach begann die Geschichte des Neuanfangs im demokratischen Äthiopien.

Obwohl es in den letzten Jahren einen beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung gab, ist das Land nach wie vor von großer Armut geprägt. Viele Hilfsorganisationen bemühen sich, die Not zu lindern. Denn leider prägen Armut, Hunger, Straßenkinder und HIV/Aids dieses Land sehr tief.

## Die YMCAs in Äthiopien

Seit 1992 haben sich in Äthiopien wieder neun YMCA gegründet, die es schon in der Kaiserzeit gab. Der ejw-Weltdienst unterhält seit 1996 eine enge Partnerschaft zu den äthiopischen YMCA.

Wir unterstützen vor allem die Arbeit mit Straßenkindern, Ausbildungsprogramme und den Aufbau der YMCA. Immer wieder finden Work- und Begegnungscamps für junge Leute statt und werden Kulturreisen für Erwachsene angeboten.

## YMCA Ethiopia Vision:

„To see spiritually strong, intellectually developed and physically fit men and women in Ethiopia with special emphasis to the young and the marginalized groups.“

(Unsere Visionen sind geistlich starke, intellektuell entwickelte und körperlich gesunde Männer und Frauen mit besonderer Betonung auf die Jugend und an den Rand Gedrängten.)

■ begegnen  
bilden  
teilen  
**weltdienst** ejw 8



## 02 ■ Länder-Information

# Eritrea

*Fritz Leng*

Eritrea ist ein sehr kleines afrikanisches Land am Horn von Afrika, nördlich von Äthiopien. Das Land liegt am beeindruckenden Roten Meer. Die 5 Millionen Einwohner sprechen neun verschiedene Sprachen. Ungefähr 45% der Eritreer sind Christen und 45% Muslime. Die Beziehung zwischen Christen und Muslimen ist entspannt und von Toleranz geprägt.

Die Hauptstadt Asmara wird manchmal das „Rom Afrikas“ genannt: Die Hauptstraße ist von zwei großen, alten Palmen-Reihen geprägt. Nicht nur die allgegenwärtigen Spagettis und Pizza haben die italienischen Kolonialherren Anfang des 20. Jahrhunderts in Eritrea hinterlassen. Auch Eisenbahn, Straßen und viele Gebäude wurden von den Italienern gebaut.

Sprachlich, landschaftlich und kulturell ist das interessante Land ganz stark mit dem Nachbarland Äthiopien verwandt.

Eritrea hat in seiner Geschichte oft Unterdrückung erleiden müssen und war in schlimme Kriege verwickelt. Erst durch den gemeinsamen Befreiungskampf eritreischer und äthiopischer Widerstandskämpfer gegen die kommunistische Unterdrückung ist das Land seit 1993 ein unabhängiger Staat. Leider ist aber inzwischen die Beziehung zu Äthiopien durch Grenzkriege in jüngster Zeit sehr angespannt. In den Krisenzeiten sind in den letzten Jahrzehnten hunderttausende Menschen aus dem Land geflohen. Viele von ihnen leben bis heute in den USA und Europa.

Eritrea wird zu einem der ärmsten Länder der Welt gerechnet. Die Not und Armut vieler Menschen ist unübersehbar. Politisch und gesellschaftlich gibt es für die Bevölkerung viele Einschränkungen. Wirtschaftlich scheint das Land von Stillstand geprägt zu sein.

In den 90er Jahren unterstützte der ejw-Weltdienst die Rückwanderung von weit über 100 Familien aus den Flüchtlingslagern des Sudans in ihre Heimat Eritrea.

## Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Eritrea

Heute unterstützt der ejw-Weltdienst die wichtige Jugendarbeit und Posaunenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Eritrea. Zu dieser Kirche gehören 30 wachsende Gemeinden, viele engagierte Kinder-Jugend- und Bibelgruppen, vier aktive Posaunenchoräle und etliche vorbildliche Ausbildungs- und Sozialprojekte.

Bei den großen Posaumentagen in Ulm sind immer wieder Gäste aus der Jugend- und Posaunenarbeit in Eritrea eingeladen.

■ begegnen  
bilden  
teilen  
**weltdienst** ejw 8



## 02 ■ Länder-Information

# Nigeria

*Matthias Hiller*

Mehr als 150 Millionen Einwohner, 400 Ethnien („Stämme“ mit eigener Sprache) – das ist Nigeria. In keinem anderen Land Afrikas wohnen so viele Menschen.

Nigeria wurde lange von Diktatoren regiert, die mit Hilfe der Armee Wahlen verhinderten und die sich an den vielen Bodenschätzen, vor allem Öl, bereicherten. Seit 1999 wird Nigeria nun demokratisch regiert. Das Öl ist eine sehr wichtige Einnahmequelle des Landes. Aber auch der Boden in Nigeria ist sehr fruchtbar. Die Ernten sind im Land so gross, dass Nigeria keine Lebensmittel importieren muss.

Im Nordteil des Landes wohnen mehrheitlich Muslime. Es gibt dort aber auch kleinere Gebiete, in denen fast nur Christen wohnen. Im Süden stellen die Christen meist die Mehrheit in den Dörfern und Städten. Vor allem im Norden kommt es immer wieder zu Kämpfen und Unruhen. Meist geht es um die Vorherrschaft zwischen Christen und Muslimen. Oft geht es dabei um die Verteilung von Land oder auch um die Verteilung der Staatseinnahmen aus dem Öl.

**Die YMCAs in Nigeria:**

In 23 Städten und Dörfern Nigerias gibt es YMCAs. Die 13 YMCAs im Norden des Landes sind das Partnergebiet des ejw seit 1966. Die YMCAs im Norden machen sehr viel Jugendarbeit. Es gibt Camps und Freizeiten, Sportgruppen, Bibelkreise, Jugendgruppen und Jungscharen. Aber neben dieser Jugendarbeit betreiben die YMCAs dort auch etliche Grundschulen und drei Berufsschulen. In Bauchi werden junge Leute im Schreinerhandwerk ausgebildet. In Kaduna gibt es ein Metallausbildungszentrum mit 60 Ausbildungsplätzen. In der Nähe der Stadt Obi gibt es eine Schule für Landwirtschaft. Dort werden Familien darin geschult, das Land so gut zu bebauen, dass ein Teil der Ernte verkauft werden kann und die Familien so ein eigenes Einkommen haben.

Bei Freizeiten und Mitarbeiterschulungen arbeiten die YMCAs eng zusammen. In der Stadt Jos im Plateau State gibt es eine YMCA-Zentrale, ähnlich dem ejw in Württemberg (aber viel kleiner!). Diese Zentrale bietet Mitarbeiterschulungen an und veranstaltet die gemeinsamen Camps und Freizeiten im Zentrum „Lamingo“.

Zu den Jugendgruppen und Freizeiten kommen auch Kinder aus muslimischen Familien. Auch die Berufsausbildung ist offen für Mitglieder aller Religionen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den YMCAs können jedoch nur Christinnen und Christen werden.



## 02 ■ Länder-Information

# Palästina/Israel

*Markus Häfele*

Der Staat Israel, das Westjordanland und Gaza zusammen sind flächenmäßig kleiner als das Land Baden-Württemberg. Trotzdem hat dieser kleine Flecken Erde für uns Christen, aber auch für Juden und Muslime eine ganz besondere Bedeutung. Nach dem Holocaust wurde 1948 der Staat Israel gegründet; in Folge wurden viele Palästinenser von ihren Dörfern vertrieben zu Flüchtlingen. Seither sind bei zahlreichen Kriegen und in den beiden Phasen der Intifada unzählige Menschen auf beiden Seiten gewaltsam getötet worden.

Der Bau einer bis zu acht Meter hohen Mauer (bzw. eines Zaunes als Sperranlage), die tief in palästinensisches Gebiet einschneidet, aber auch die permanente Ausdehnung des Siedlungsbaus hebeln Friedensbemühungen immer wieder aus. Dem Frieden stehen die radikalen Kräfte auf beiden Seiten im Wege. Neben der überwältigenden Mehrheit von Muslimen gibt es nur ca. 1,5% Christen. Diese wenden sich durch das „Kairos Palästina Dokument“ mit einer dringenden Bitte nach Solidarität an uns Christen in Europa und darüber hinaus.

Der YMCA wurde 1948 in einem Zelt bei Jericho gegründet und begann sofort mit der Arbeit unter Flüchtlingen. Seither leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des East Jerusalem YMCA und seiner Filialvereine eine beeindruckende sozial-diakonische Arbeit.

**Beispiele:**

- Benachteiligte Jugendliche können sieben verschiedene Ausbildungsberufe im Berufsausbildungszentrum des YMCA in Jericho erlernen.
- Auch Menschen, die auf Grund der Erfahrung von Gewalt unter psychischen und körperlichen Behinderungen leiden, erhalten im Rehabilitationszentrum des YMCA in Beit Sahour bei Bethlehem kompetente Hilfe.
- Durch die Pflanzung von Olivenbäumen durch Spenden aus aller Welt (auch aus dem ejw) wird ein Zeichen der Hoffnung gesetzt und der möglichen Konfiszierung von palästinensischem Land vorgebeugt.
- Der YMCA betreibt mehrere Jugend- und Sportzentren.

In der vielfach äußerlich hoffnungslosen Situation der Palästinenser setzt die Arbeit des YMCA Zeichen der Hoffnung und macht den Menschen Mut, sich für einen gerechten Frieden einzusetzen.

■ begegnen  
bilden  
teilen  
**weltdienst** ejw 8



© ejw-Weltdienst (08/2010)

→ [www.ejw-weltdienst.de](http://www.ejw-weltdienst.de)

## 02 ■ Länder-Information

# Rumänien

Markus Häfele



1989 wurde das kommunistische Regime Ceausescus gestürzt, von dessen Diktatur und Misswirtschaft sich das Land nur langsam erholte. In den Jahren nach der Revolution war die sozialdemokratische PSD dominierende Kraft, die sich größtenteils aus den alten kommunistischen Eliten rekrutierte.

Seit 2007 ist Rumänien Mitglied der Europäischen Union. Durch die Finanzkrise geriet auch Rumänien Ende 2008 in finanzielle Schwierigkeiten, auf die der Internationale Währungsfonds mit Hilfen von knapp 13 Milliarden Euro reagierte. Rumänien gehört zu den größten Produzenten von Halbleitertechnik, Notebooks und WLAN-Komponenten.

Ethnisch sind knapp 90 % der Bevölkerung Rumänen. Daneben gibt es Ungarn (ca. 7%), Roma 2,5% und die deutschstämmigen Siebenbürger Sachsen (nur noch 0,3%).

Knapp 87 % der Bevölkerung gehören zur orthodoxen Kirche. Die Reformierten und Lutheraner sind dagegen kleine Kirchen.

Im Rahmen einer Partnerschaft der Württembergischen Landeskirche mit der orthodoxen Erzdiözese Cluj/Klausenburg pflegt auch das ejw eine Partnerschaft:

- Die eine Säule ist dabei die wachsende Jugendarbeit der Erzdiözese unter der Leitung von Radu Copil mit Jugendgruppen z.B. in Cluj, mit offenen Angeboten (z.B. in Turda) und mit Sommerfreizeiten.
- Die andere Säule zu der wir Kontakte pflegen, ist das Frauenkloster Piatra Fantanele mit 19 jungen Nonnen in den Ostkarpaten, in dem 2003 und 2004 jeweils ein ejw Aufbaulager stattfand.

■ begegnen  
bilden  
teilen  
**weltdienst** ejw 8



## 02 ■ Länder-Information

# Slowakei

*Markus Häfele*

Das Land reicht von der Donau-ebene im Süden bis zur Hohen Tatra (bis 2650 m) im Norden. Dazwischen finden sich zahlreiche bewaldete Mittelgebirge, die dem Land ein unvergleichliches Gesicht geben. Nur vier Jahre nach der samtene Revolution ging die Slowakei 1993 aus der Teilung der Tschechoslowakei hervor. Seit 2004 gehört der Staat, der nur ein siebtel der Fläche Deutschlands hat, als Mitglied zur Europäischen Union. Der Euro wurde 2009 eingeführt. Zuvor hatte die Slowakei das stärkste Wirtschaftswachstum innerhalb der EU. Das extrem niedrige Lohnniveau und eine hohe Arbeitslosigkeitsrate macht dabei vielen zu schaffen. Mit einem Durchschnittsalter von 35,5 Jahren gehört die Slowakei zu den Staaten Europas mit einer eher jungen Bevölkerung.

**Partnerschaft:**

Fast 70% der Bevölkerung sind katholisch, zur evangelischen Kirche Augsburgers Bekenntnis, mit der unsere Landeskirche durch eine Partnerschaft verbunden ist, gehören dagegen nur knapp 7%.

Zum Jugendwerk dieser lutherischen Kirche („SEM“) verbindet uns vom ejw eine lange Partnerschaft. Bei mehreren Aufbaulagern in den 90-er Jahren haben junge Leute aus dem ejw gemeinsam mit jungen Slowaken in Velky Slavkov am Fuße der Hohen Tatra ein Freizeitheim erbaut. Seit 2007 haben wir mit dem jungen Lehrer Miro Mudrak eine Kontaktperson im SEM. Mit einem Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert er das SEM-Fest, ein großes Camp, ein Jahres-Highlight der SEM-Jugendarbeit.

Seit 2008 besuchen Miro und sein Team die Jugendgruppen vor Ort und unterstützen sie darin, ihre Jugendarbeit noch attraktiver zu gestalten. Als ejw ermöglichen wir jeweils einer jungen Frau oder einem jungen Mann aus dem SEM die Teilnahme am CVJM-Mission-Center in Berlin.

Der YMCA in der Slowakei hat 14 Ortsvereine, die eine lebendige Jugendarbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, TEN-SING Gruppen, Outdoor-Angeboten usw. betreiben. Seit Jahren unterstützen wir als ejw die Arbeit des slowakischen YMCA.

■ begegnen  
bilden  
teilen

**weltdienst** ejw 8



© ejw-Weltdienst (08/2010)

→ [www.ejw-weltdienst.de](http://www.ejw-weltdienst.de)

## 02 ■ Länder-Information

# Sudan

Matthias Hiller



Das grösste Land Afrikas ist der Staat Sudan. Es ist gut sieben Mal grösser als Deutschland, es wohnen rund 36 Millionen Menschen dort. Die wichtigsten Sprachen im Sudan sind Arabisch und Englisch.

Der Nordteil des Sudan ist eher arabisch geprägt, während die Menschen im Süden sich kulturell eher als Teil Afrikas sehen. Das führte in den letzten fünfzig Jahren immer wieder zu Konflikten. Der grösste Krieg in der Geschichte Afrikas war der zwischen Nord- und Südsudan. Seit 2005 ist dieser beendet. Der Südsudan hat nun eine eigene Regierung, der Norden ist weiterhin eine islamische Republik. Im Jahr 2011 ist eine Volksabstimmung geplant: Die Menschen sollen entscheiden, ob der Nordteil des Sudans und der Südsudan weiterhin ein Land bleiben wollen, oder ob sie sich endgültig in zwei Länder aufteilen.

Zum Nordteil des Sudans gehört auch die Region Darfur im Westen. Im Jahr 2003 brachen die ersten Konflikte im Darfur aus. Seither sind mehr als 2 Millionen Menschen dort auf der Flucht vor einem erbittert geführten Vernichtungskrieg.

## YMCA und IAS im Sudan:

1980 gründeten Christen in der Hauptstadt Khartoum den ersten YMCA des Sudans. Es folgten über die Jahre 11 weitere YMCAs im ganzen Land. Die meisten YMCAs leisteten von Anfang an Hilfe für die Bürgerkriegsflüchtlinge. Aus der Arbeit in den Lagern wuchs schon früh auch die Verantwortung für Schulen, die heute als fester Bestandteil zur YMCA-Arbeit im Sudan gehören. Schulen gibt es derzeit in Khartoum, im Flüchtlingslager Gabarona, in Juba und in Port Sudan

Neben dem YMCA ist auch International Aid Services (IAS) eine Partnerorganisation des Weltdienstes. Der Weltdienst arbeitet mit IAS bei der Versorgung mit Trinkwasser im Darfur zusammen. In den Flüchtlingslagern, aber auch in zerstörten Siedlungen im Rebellengebiet bohren die Teams von IAS neue Brunnen und richten Handpumpen ein. Zusammen mit IAS unterstützt der ejw-Weltdienst auch den Bau von Schulen und Kirchen in den Nubabergen, aber auch bei der Übersetzung von Bibeln in einzelne Stammessprachen und bei der Pastoren-Ausbildung für die vielen Kirchen, die nach dem Krieg neu gegründet wurden.

■ begegnen  
bilden  
teilen  
**weltdienst** ejw 8



## 03 ■ Gruppenstunde

# Afrika erfahren

## Eine Jungscharstunde mit dem Fahrrad

Gabi Vogt, Evangelisches Jugendwerk Bezirk Aalen

**Material:**

- Fahrrad
- Karte von Afrika mit eingezeichneter Strecke (Karte vom eigenen Ort nehmen und da dann einfach Afrika drauf schreiben, die einzelnen Standorte (Hauptstädte) einzeichnen (z.B. Dorfbrunnen = Khartoum))

**Vorbereitung:**

- Strecke auswählen und abfahren (Passt die Strecke von den km her?)
- Mitarbeiterfrage klären (Wie viele Mitarbeiter sind wir?)

Dauer: ca. 1 Stunde

**Die Stationen**

Die Kilometerangaben in Klammern zeigen die Distanz bis zur nächsten Station an. In Anlehnung an den Zeitplan.

1. Start Kairo, Ägypten (2 km)
  2. Khartoum, Sudan (1,5 km)
  3. Addis Abeba, Äthiopien (1,75 km)
  4. Nairobi, Kenia (1 km)
  5. Iringa, Tansania (1 km)
  6. Lilongwe, Malawi (1,25 km)
  7. Victoriafälle, Sambia (1,5 km) über Botswana
  8. Windhoek, Namibia (1,75 km)
  9. Ziel Kapstadt, Südafrika
- Summe: ca. 12 km

Die Stationen werden jeweils in diesem Kilometer-Abstand aufgebaut wie oben angegeben. Es muss aber auch nicht an jeder Station ein Mitarbeiter sein, sondern man kann einfach im Vorfeld den Weg markieren und dann z.B. nach den ersten 2 Kilometern ein Schild auffinden auf dem Kairo drauf steht. Dann liegt bei diesem Schild eine Aufgabe die von der Gruppe erfüllt werden muss. Anschließend bekommt die Gruppe einen Gegenstand von dem Mitarbeiter der mit in der Gruppe fährt. Dieser darf die Dinge halt erst herausgeben wenn die Aufgaben wirklich erfüllt worden sind.

Die Aufgaben können einfach ganz unterschiedlicher Art sein wie z.B.:

**Fahrradgeschicklichkeitsfahren:**

Mit dem Fahrrad wird ein Hindernisparcour absolviert. Wie lange braucht die Gruppe dafür? Wie viel Punkteabzug gab es aufgrund von Fehlern?

**Robbenrennen:**

Auf dem Bauch liegend, die Arme entweder flach am Körper anliegend, oder leicht angewinkelten Armen sich fortbewegen.

**Hut aus Zeitung falten:**

Es muss ein Hut aus einer Zeitung innerhalb von 60 Sekunden gefaltet und aufgesetzt werden.

**Helm auf beim Fahrradfahren:**

Ein Fahrradfahrer bekommt einen Helm mit einem Nagel aufgesetzt. Damit fährt der Fahrer zu einem an einem Baum hängenden wassergefüllten Luftballon. Dieser Ballon muss zum Platzen gebracht werden.

**Roter Faden:**

In einem Baum werden viele rote Bänder aufgehängt. Die Gruppe hat nun 30 Sekunden Zeit alle Bänder zu zählen. Anschließend muss die Gruppe sich wieder umdrehen und die Anzahl nennen. Damit die Gruppe nicht schon zu früh anfängt die Bänder zu zählen sollte die Gruppe in einiger Entfernung warten, bis die Mannschaft zuvor fertig ist.

**Buchstabensalat**

Versteckte Buchstaben/Wörter in einem begrenzten Waldstück (20x20m) einsammeln und zu einem Wort/Bibelvers zusammensetzen

**Fragen zum Thema Metall**

Die Stationen muss man halt je nach Jungschargruppe anders machen.

An jeder Station, die sie absolvieren, bekommen sie eine Gegenstand, mit dem sie am Ende des Spieles, entweder gemeinsam eine Metallwerkstadt bauen müssen, oder einfach ein Werkzeug aus Metall. Fährt der Mitarbeiter bei den Gruppen mit kann dieser auch Kärtchen verteilen auf welchen die Gegenstände abgebildet sind.



© Foto: Tobias Zipperlin, Weisbach

## 03 ■ Gruppenstunde

# Handwerker-Olympiade

## Schulneubau in Nigeria

Florian Neuhäuser, Evangelisches Jugendwerk Bezirk Münsingen



### I) Ablauf der Jungscharstunde

1. Einstieg (20 Min.)
  - Gegenseitige Begrüßung
  - Ablauf der Jungscharstunde kurz aufzeigen
  - Evtl. Gegenseitige Vorstellungsrunde (Name & Alter)
  - „OrangenAktion – was ist das überhaupt?!“
  - Infos über das Projekt mittels der Präsentation (Laptop erforderlich) oder der Info-Mappe
  - Überleitung zur Spielerklärung
2. Spielphase (55 Min.)
  - Spielerklärung
  - Spiel zur OrangenAktion
3. Andacht/ Geschichte & Input (10 Min.)
4. Infos (5 Min.)
  - Programm der nächsten Jungscharstunde (Jungscharleiter vor Ort)
  - OrangenAktion am ... – „Wie läuft das in unserem Ort ab?!“
  - Abschlusskreis & Verabschiedung

Die Spielidee kann auch auf andere Projekte übertragen werden.

### II) Unser Projekt:

*Hoffnung für die Kinder im Busch – Eine Schule für die Gwari.*

Rund 40 km außerhalb der Nigerianischen Hauptstadt Abuja, tief im Busch, wohnen die Gwari. Sie sind einer der vierhundert Stämme Nigerias. Der Gwari-Stamm wurde vor Jahrzehnten umgesiedelt um Platz zu schaffen für die neue Hauptstadt.

Bis heute hat die Gwari die Entwicklung der Hauptstadt nicht erreicht. In ihren Dörfern gibt es meist keine Schulen, keine Ärzte, keinen Strom. Die Wege zu den Märkten der Hauptstadt sind weit, die Preise dort viel zu hoch für die Menschen im Busch, die von ihren kleinen Farmen leben. Die meisten Kinder haben bis heute keine Chance in eine Schule zu gehen.

Nun wird neben einer Gwari-Siedlung um den Ort Kuje eine Schule gebaut. Ein Partnership-Camp des Weltdienstes half bereits 2007 die Fundamente zu erstellen und die Bodenplatte zu betonieren. Die Schule ist die große Hoffnung der Menschen in dieser Gegend. Deshalb packen sie beim Bau auch tatkräftig mit an. Diese wichtige Arbeit wollen wir mit verschiedenen Baumaterialien unterstützen. Zum Beispiel kostet das Dach für ein Klassenzimmer 1.400 Euro, 1 Lamellen-Fenster ca. 70 Euro, 1 Tür für ein Klassenzimmer 140 Euro, 100 kg Zement mit Transport 56 Euro.

### III) Daten & Fakten für das Spiel

*Zielgruppe:*

JungscharlerInnen im Alter von 8 bis ca. 12 Jahren

*Zeit & Dauer:*

1 ½ Stunden

*Teilnehmerzahl:*

min. 8 Jungen und/ oder Mädchen;

max. 24 Kids (Empfehlung)

*Mitarbeiterzahl:*

min. 2 MitarbeiterInnen

*Materialliste:*

siehe Kapitel V

*Zielgedanke:*

Die Kids lernen, dass es spezielle Fähigkeiten braucht, um ein Haus bzw. hier eine Schule zu bauen. Diese Fähigkeiten kann man sich aneignen. Soweit es geht, sollte jedes Kind in der Gruppe an jeder Station zum Zuge kommen und sich ausprobieren können.

*Spielidee & -ablauf:*

Einleitung zur Spielerklärung:

„Um eine Schule, wie in Abuja zu bauen, braucht man Geschick, Übung und einige spezielle Fähigkeiten. Heute wollen wir mal testen, ob ihr was drauf habt. Und deshalb steht heute eine Handwerkerolympiade auf dem Programm.“

Teilt so viele Gruppen ein, wie ihr Mitarbeiter habt (Gruppennamen sind A, B, C, ...). Jeder Mitarbeiter begleitet eine Gruppe. Es gibt insgesamt fünf Stationen. Diese Stationen sollten in mehreren Räumen des Gemeindehauses aufgebaut sein. Alternativ kann man alle Stationen auch im gleichen Raum aufbauen. Die Mitarbeiter sollten dann darauf achten, dass sich die einzelnen Gruppen nicht gegenseitig von den Aufgaben ablenken. Es sollten nicht mehr als acht Kinder in einer Gruppe sein. Jede Gruppe sollte an einer anderen Station anfangen und in einer Reihenfolge, die alle befolgen, zur nächsten Station gehen. Jede Station sollte inklusive Spielerklärung ca. sechs Minuten dauern.

## 03 ■ Gruppenstunde

# Handwerker-Olympiade

**Folgende Stationen gibt es:***Schreinerei:*

Als Schreiner braucht man viel Geschick & Fingerspitzengefühl im Umgang mit Holz:

Eure Aufgaben: Ihr müsst vom vor euch aufgebauten Jenga-Turm so viel Klötzchen wie möglich herausziehen, ohne dass dieser umfällt. Bitte zieht immer nacheinander in einer festen Reihenfolge. Pro herausgezogenem Klotz gibt es einen Punkt. Nach dem Einsturz müsst ihr den Turm erst wieder aufbauen, bevor es zur nächsten Station geht.

*Zimmerei:*

Auch Zimmerleute sind beim Hausbau gefragt. Sie arbeiten vor allem an den Dachkonstruktionen und wirken beim Bau von Holzwänden mit.

Eure Aufgabe: In zwei Minuten versenkt ihr so viele Nägel, wie möglich, in den vor euch liegenden Holzklotz. Die Nägel werden nacher gezählt und ergeben eure Punktzahl an dieser Station.

*Flaschnerei:*

Flaschner arbeiten nicht mit Flaschen, sondern mit Rohren. Sie sind dafür zuständig, dass das Frischwasser ins und das Abwasser aus dem Haus gelangt und dass es nirgends tropft.

Eure Aufgabe: Legt auf dem großen Spielplan vor euch mit den vorhandenen Rohrleitungen (Pfeilkärtchen) eine Wasserleitung von der Quelle zum Hydranten und dann zum Haus (von Pfeil zu Pfeil). Die schraffierten bzw. dunkel hinterlegten Felder sind Steine, die im Weg liegen und mit der Leitung umlegt werden müssen. Die Zeit, die ihr dafür benötigt, wird vom eurem Mitarbeiter gestoppt. Dauer = Punkte

*Maurer-Werkstatt:*

Maurer sind auf einer Baustelle, wie der Name schon sagt, vor allem für das Mauern von Wänden zuständig. Ein Maurer arbeitet meist mit Beton, Stahl und Putz.

Eure Aufgabe: An dieser Station müsst ihr ein Kartenhaus aus Spielkarten bauen. Ihr habt dazu 3 Minuten Zeit; anschließend werden die Etagen gezählt. Jede Etage ergibt einen Punkt.

*Maler-Werkstatt:*

Maler müssen nicht nur den Umgang mit dem Pinsel beherrschen sie müssen sich Motive merken und mit dem Bleistift gut umgehen können.

Eure Aufgabe: Auf einem großen Blatt Papier sind 25 Gegenstände dargestellt. Ihr dürft das Plakat 15 Sekunden lang anschauen. Anschließend müsst ihr so viele Gegenstände wie möglich, an die ihr euch erinnert könnt, auf ein Blatt Papier malen. Ihr habt dazu vier Minuten Zeit. Es zählen alle erkennbaren übereinstimmenden Gegenstände als Punkte.

Auswertung: Die Gruppe, die nach Absolvierung aller fünf Stationen am meisten Punkte hat gewinnt die Handwerkerolympiade

**IV) Andacht (im Stuhlkreis)**

Eine Andacht aus der Rubrik „Andacht“ auswählen.  
(ab Seite 31)

**V) Materialliste**

- Laptop (MS Windows Power-Point erforderlich!) – nicht im OrangenAktion-Material-Package enthalten!
- Projekt-Präsentation auf CD-Rom oder Projekt-Info-Hefter
- 5 laminierte Stationenbeschreibungen
- Für jede Gruppe einen Laufzettel
- Kugelschreiber für jeden Gruppenmitarbeiter
- Stoppuhren (3 Stück pro Package) – wenn es mehr Gruppen gibt benötigt man zusätzliche Stoppuhren!
- Jenga-Turm
- Holzblock
- Hammer
- Nägel
- Beißzange (zum Rausziehen der krummen Nägel)
- Laminiertes DIN A3-Spielplan zum Flaschnerspiel
- Laminierte Rohr-/Pfeilkärtchen zum Flaschnerspiel
- Skat-Kartenspiel oder Bierdeckel
- Laminiertes Gegenstands-Plakat DIN A3
- 8 Bleistifte inkl. Spitzer
- Schmierpapier
- Bibelvers auf laminiertem A5-Zettel
- Diesen Stundenentwurf

*Anmerkung zur Materialliste:*

Material, das normalerweise in den Gruppenräumen der Gemeindehäuser/ CVJM-Häuser vorhanden ist wird hier nicht extra aufgeführt (z.B. Tische/ Stühle etc.).

*Download:*

- Spielplan zum Flaschnerspiel
- Rohr-/Pfeilkärtchen zum Flaschnerspiel
- Gegenstandsplakat
- ➔ [www.orangenaktion.de](http://www.orangenaktion.de)

## 03 ■ Gruppenstunde

# Hopp und...

## Spiele aus dem Müllsack

Stephan Schiek (Aus „Jungscharleiter“)

Der folgende Entwurf möchte Anregungen geben, einen Spielabend in der Jungschar nur mit Gegenständen, die bei uns normalerweise in der Mülltonne oder im Gelben Sack landen, zu gestalten. Dabei könnten die Jungscharkinder dafür sensibilisiert werden, wieviel Brauchbares von uns als Abfall weggeworfen wird, wie Kinder in armen Ländern, die keine Spielsachen haben, aus Müll wieder Spielgeräte herstellen.

### Beginn des Abends mit einer Spielszene:

Zwei Mitarbeitende verkleiden sich als Straßenkinder (zerlumpte Kleidung). Den beiden ist langweilig, da sie keine Spielsachen haben. Beim Umhergehen entdecken sie einen Müllsack, den sie nach und nach durchsuchen und sich darüber wundern, was alles weggeworfen wird. Dabei kommt ihnen die Idee, sich anhand der Gegenstände, die sie finden, Spiele auszudenken und durchzuführen.

### Ablauf des Spielabends:

Zu jedem Spielvorschlag befindet sich in dem Müllsack ein Gegenstand. Der Ablauf wird dadurch bestimmt, daß die Kinder aus dem Müllsack einen Gegenstand ziehen und dann zu dem jeweiligen Gegenstand das passende Spiel gemacht wird. Wer den Ablauf genauer festlegen möchte, der kann die Gegenstände selbst ziehen. Außerdem könnten noch weitere Gegenstände im Müllsack enthalten sein, zu denen die Kinder spontan eigene Spiele entwerfen.



### Spielvorschläge:

Bei den folgenden Vorschlägen handelt es sich um Wettspiele für 2 bis 4 Gruppen. Diejenige Gruppe, die ein Spiel gewonnen hat, bekommt den aus dem Müllsack gezogenen Gegenstand. Die Gruppe, die die meisten Gegenstände gesammelt hat, ist Sieger des Abends.

#### Müll sortieren:

Jede Gruppe bekommt einen gefüllten Müllsack mit Wertstoffen. Diesen müssen sie so schnell wie möglich sortieren, z.B. Papier, Blech, Folien, Milchtüten, Joghurtbecher, ...

*Material: Für jede Gruppe einen Müllsack mit Wertstoffen, Arbeitshandschuhe.*



#### Murmelnbahn:

Ein Kind aus jeder Gruppe bekommt die Aufgabe, eine Murmel oder ein Alupapierkugeln auf einer eingezeichneten Bahn durch eine Eierpalette zu balancieren.

*Material: Für jede Gruppe eine Eierpalette und eine Murmel oder ein Alupapierkugeln.*

#### Büchsen-Baseball:

Jede Gruppe bestimmt drei Freiwillige: Einen Werfer, einen Schläger und einen Fänger. Der Werfer wirft eine leere Getränkedose hoch, der Schläger versucht sie zu treffen und der Fänger die abgeschlagene Dose zu fangen. Für jede getroffene Dose gibt es einen Punkt, für jede gefangene zwei Punkte.

*Material: Getränkedosen, Baseballschläger oder Stock.*



## 03 ■ Gruppenstunde

**Hopp und...****Papprollen-Pustestaffel:**

Jede Gruppe bekommt eine Papprolle (von Toilettenpapier oder Küchentüchern). Diese muß sie als Staffel durch Pusten über eine bestimmte Strecke fortbewegen.

*Material: Pro Gruppe eine Papprolle.*

**Kronkorken-Zielwerfen:**

Kronkorken müssen aus einer festgelegten Entfernung in Zielgefäße (z.B. Mülltonne, Blechbüchsen, Joghurtbecher,...) geworfen werden. Punkte entsprechend der Größe der getroffenen Gefäße.

*Material: Kronkorken, Zielgefäße.*

**Joghurtbecher-Telefon:**

Die Gruppen basteln sich aus zwei Joghurtbechern und einer Schnur ein „Telefon“. Zwei aus jeder Gruppe stellen sich an den gegenüberliegenden Seiten an die „Telefonhörer“. Der eine muß dem anderen durch das „Telefon“ eine vorgegebene Nachricht übermitteln, die dieser aufschreiben muß. Zur allgemeinen Verwirrung sollen alle Gruppen diese Aufgabe gleichzeitig erfüllen.

*Material: Pro Gruppe zwei Joghurtbecher, eine Schnur, eine spitze Schere.*

**Teppich-Memory:**

Freiwilligen aus den Gruppen (mit verbundenen Augen) werden verschiedene, von jeder Art aber zwei gleiche, Teppichstücke vorgelegt. Sie müssen durch Tasten die richtigen Teppicharten einander zuordnen.

*Material: Teppichreste.*

**Müllkrabbelsack:**

In eine Plastiktüte werden verschiedenen Müllgegenstände gepackt. Die Gruppe muß diese durch ertasten benennen.

*Material: Plastiktüten, Müllgegenstände.*

**Hörtest:**

Alle Gruppen setzen sich, Augen geschlossen, mit dem Rücken zu den Mitarbeitenden. Diese lassen verschiedene Gegenstände aus dem Müllsack einzeln zu Boden fallen. Die Gruppenmitglieder sollen die Gegenstände anhand des Geräusches, das sie beim Aufkommen auf dem Boden machen, erkennen.

*Material: Müllgegenstände.*

**Papierflieger basteln:**

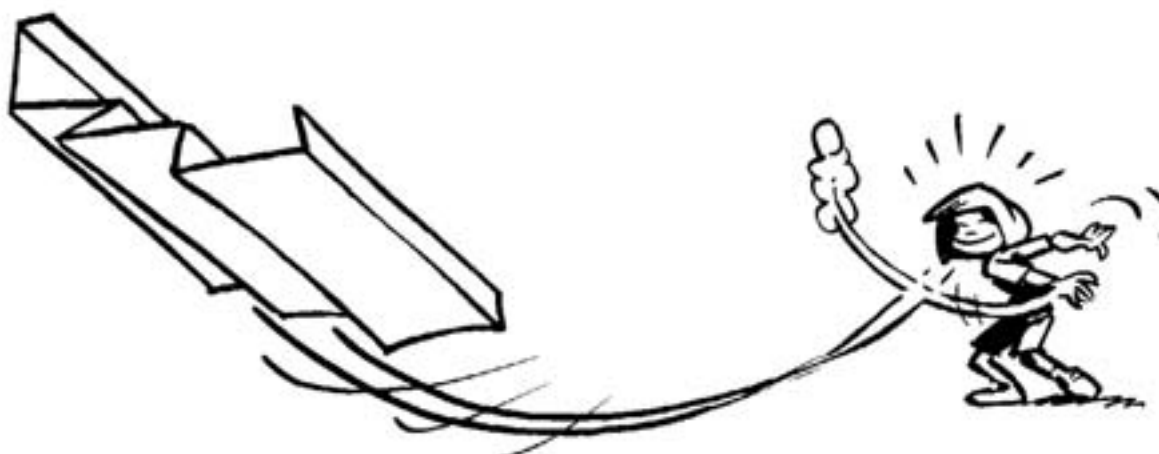
Aus Zeitungspapier werden Papierflieger gefaltet und mit diesen Wettbewerbe veranstaltet, z.B.: Welcher fliegt am weitesten? Welcher kommt einem Ziel am nächsten? Welcher fliegt am längsten?

*Material: Zeitungspapier.*

**Büchsenlaufen:**

Eine bestimmte Strecke muß von den Gruppen in Staffelform auf drei Blechdosen überquert werden.

*Material: Pro Gruppe drei Blechdosen.*



## 04 ■ Spiele

# Tierisch gute Spielideen

Eva-Maria Mallow (Aus „Jungscharleiter“)



## 1. Tiere-Raten

*Material: Klebeband, Tierbilder oder Namensschilder*

Jedem Teilnehmer wird ein Bild oder der Name von Tieren aus Afrika auf den Rücken geklebt, so dass die Person selbst es nicht sieht. Nun müssen die Teilnehmer durch Fragen untereinander herausfinden, welches Tier sie jeweils selbst sind. Es dürfen nur Fragen gestellt werden, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können.

## 2. Der Löwe und die Tiere

*Material: Tierbilder auf Karton*

Für jedes Kind wird das Bild eines bekannten Tieres benötigt. Das Bild sollte möglichst groß und auf Karton aufgeklebt sein. Die Karten werden auf dem Boden verteilt. Die Kinder suchen sich ein Bild aus, setzen sich im Kreis auf den Boden

## 3. Afrikanische Träger

*Material: Kartons oder Eimer*

In Afrika werden viele Gegenstände auf dem Kopf transportiert. Ob das unsere Jungscharler auch können? Es werden Schachteln oder Eimer ohne die Hilfe der Hände auf dem Kopf balanciert und so über einen Parcours transportiert. Variation: Wie viele Bälle können in einem Eimer transportiert werden?

## 4. Afrikanisches Schlangen-Ragout

*Material: Zeitungen, zwei Töpfe, zwei Löffel, zwei Augenbinden*

Bildet zwei Mannschaften. Jede Gruppe macht aus alten Zeitungen 30 kleine Stücke, die zu Papierbällen – dem Schlangen-Ragout – zerknüllt werden. Jeweils in die Mitte eines Tisches kommt ein Topf. Um diesen herum werden die Papierknäuel verteilt. Die ersten beiden Spieler müssen nun mit verbundenen Augen versuchen, nur mit dem Löffel das Schlangenragout in den eigenen Topf zu schaufeln. Die anderen dürfen mit Zurufen „heiß“ und „kalt“ helfen. Nach einer Minute wird gewechselt, und der Nächste darf sein Glück versuchen.

## 5. Elefantenjagd

Der Elefant wird von je zwei Kindern gebildet. Ein Kind hält sich an der Taille des vor ihm laufenden Kindes fest. Dieses Kind stellt mit seinen Armen die Stoßzähne dar. Da die Elefantenjagd eine gefährliche Sache ist, müssen die Jäger immer zu zweit laufen. Sie nehmen sich an die Hand. Der Elefant kann gefangen werden, indem zwei Jägerpaare, also vier Kinder, einen Kreis um den Elefant bilden. Ist ein Elefant eingekreist, scheidet er aus dem Spiel aus. Das Spiel ist zu Ende, wenn die Jäger zwei Elefanten gefangen haben.



## 6. Stimmengewirr

Wenn man nach Afrika geht, versteht man nichts, sondern hört nur ein großes Stimmengewirr. Man bekommt nicht sofort raus, was gemeint ist. Ein oder zwei Freiwillige müssen vor die Tür: Es werden drei bis vier Gruppen gebildet, die auf die Melodie: „Oh, du lieber Augustin“ jeweils eine andere Silbe eines der folgenden Wörter singen oder rufen: Af/ri/ka – Gi/raf/fe – E/le/fant – Kro/ko/dil – Pa/pa/gei – Le/o/pard – Zie/gen/bock – Schim/pan/se – Ri/no/zer/ross – (Mar/mor/lö/we). Der oder die Freiwilligen müssen nun den Tiername heraushören.

## 04 ■ Spiele

## Tierisch gute Spielideen



## 7. Auf wildem Dschungelpfad

*Material: Mehrere 2 m lange Schnüre = Schlangen*

Jeweils zwei Kinder halten eine Schnur so über den Boden, dass man drüber oder drunter steigen kann. Man kann das Spiel als Polonaise spielen. Zwei Kinder klettern über den Parcours. Wenn sie ihn überwunden haben, lösen sie die letzten Kinder ab und halten die Schnur. Die abgelösten Kinder überwinden nun ihrerseits den Parcours.

Variante: Die Schnüre werden von Kindern, die auf der Erde sitzen, langsam bewegt. Die anderen Kinder müssen darüber steigen, ohne von einer „Schlange“ berührt zu werden.

## 8. Gorilla wach auf

Einer ist der Gorilla, er liegt mit geschlossenen Augen auf der Erde. Die anderen „Affen“ wählen ein mutiges Kind, das den Gorilla wecken soll. Anschließend schleichen alle Affen zum Gorilla und knien um ihn herum. Der mutige Affe versucht den Gorilla durch Berührung aufzuwecken. Schlägt dieser seine Augen auf, so ist Gefahr angesagt. Alle Affen müssen sich hinter eine Sicherheitslinie retten. Wer erwischt wird, muss dem Gorilla helfen. Das Kind, das übrig bleibt, ist der neue Gorilla.



## 9. Löwe, wie viel Uhr ist es?

Ein Löwe wird bestimmt. Die Affen laufen auf dem Spielfeld herum und fragen: „Löwe, wie viel Uhr ist es?“ Der Löwe nennt die Uhrzeit, z. B. 3 Uhr oder 2 Uhr usw. Ruft er aber „Frühstückszeit“, dann müssen alle Affen losrennen und versuchen, sich hinter der Spielfeldgrenze oder auf Bäumen (Stuhl/Tisch/Treppe/Bank) in Sicherheit zu bringen. Wer abgeschlagen ist, muss dem Löwen helfen.

Variante: Der Löwe schleicht in einem begrenzten Feld durch die Affenschar. Bei „Frühstückszeit“ hat der Löwe zwölf Stunden Zeit (der Spielleiter klatscht zwölfmal langsam in die Hände), die Affen zu fangen. Gefangene Affen scheiden aus.

## 10. Maus, Flamingo, Elefant

Es werden zwei Gruppen gebildet, die sich an der Mittellinie eines Feldes treffen. Vorher hat sich jede Gruppe leise auf ein Tier geeinigt.

**Elefant:** Mit einer Hand an die Nase packen, den anderen Arm durch das entstehende Dreieck strecken.

**Maus:** Zusammenkauern und die Hände als große Ohren an den Kopf.



**Flamingo:** Auf einem Bein wie eine Tänzerin stehen.

Auf Kommando stellen die Teilnehmer der Gruppe das Tier, auf das sie sich vorher flüsternd geeinigt haben, dar. Sind die Tiere gezeigt, ist auch klar, wer wen jagt; der Elefant den Flamingo, der Flamingo die Maus, die Maus den Elefanten. Gefangene laufen zur anderen Gruppe über. Das geht so lange, bis es eine Gruppe nicht mehr gibt.

## 11. Gordischer Knoten oder Lianenknoten

Alle Kinder stehen im Kreis, strecken ihre Hände in die Mitte und fassen irgendeine Hand. Nun müssen alle miteinander versuchen, den Knoten zu lösen, ohne die Hände wieder los zu lassen.

Variation: Ein Kind ist nicht im Knoten „verstrickt“ und versucht von außerhalb, den Knoten zu lösen.

## 12. Funken

*Material: Kurzer Vorlesetext*  
Im Dschungel müssen wir die Nachrichten per Funkgerät weiterleiten. Dabei ist der Empfang nicht immer störungsfrei. In die vier Ecken des Jungscharraumes stellen wir aus jeder Gruppe zwei Spieler. Die beiden Spieler aus einer Gruppe stehen sich diagonal gegenüber. Jeweils ein Spieler bekommt Stift und Papier, der zweite einen Text (er ist der Funker). Beide Funker müssen nun gleichzeitig versuchen, ihrem Mitspieler den Text zu diktieren, während die restlichen Kinder Lärm machen. Welcher Spieler hat als erster den kompletten Text aufgeschrieben?

(Die Verwirrung ist größer, wenn es zwei unterschiedliche Texte sind, die jedoch von der Länge her gleich sein müssen.)

## 04 ■ Spiele

# Weitere Spielideen aus Afrika

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Bernhausen



## Die Steppe brennt

*Material: Kunststoffschüsseln oder Eimer, Messbecher, Joghurtbecher, Kopfpolster*

Wir müssen die Steppe löschen!  
Mehrere Löschmannschaften transportieren auf dem Kopf einen Eimer Wasser vom Bach bis zur Brandstelle. Das kreisrunde Kopfpolster nicht vergessen! Die Spieler müssen den Eimer balancieren, ohne ihn jedoch festzuhalten. Wie viel Wasser kann von den Gruppen innerhalb von 5 Minuten transportiert werden?

Sommervariante:

Jedes Kind erhält einen Joghurtbecher und hält diesen während dem Transport über den Kopf.

## Die Steppe brennt immer noch...

*Material: mind. 5 Fackeln, Feuerzeug, 50ml Spritzen, Messbecher, Eimer*

Jeder Spieler bekommt eine 50 ml Spritze. In 5 m Entfernung brennen fünf Fackeln. Die Gruppe hat die Aufgabe, diese mit den Spritzen zu löschen. Dafür stehen jeder Gruppe insgesamt 2 Liter Wasser zur Verfügung. Pro gelöschte Fackel gibt es Punkte.

Tipp:

Partyfackeln lassen sich im nassen Zustand besser entzünden, als Wachstuchfackeln.

## Turmball, ein Spiel aus Kenia

*Material: einen Ball, drei Spieler und sieben große, flache Steine oder Holzklötzchen*

Treffsicherheit, Schnelligkeit und eine Portion Unerschrockenheit - das ist es, was ihr bei diesem Spiel braucht! Dazu einen Ball, drei Spieler und sieben große, flache Steine oder Holzklötzchen.

Zuerst legt ihr die Punktzahl fest, die ein Kind erreichen muss, um Sieger zu werden. Dann stellen sich zwei Spieler, die Ballwerfer, in einem Abstand von acht bis zwölf Metern auf; der dritte Spieler geht mit den Steinen in die Mitte. Seine Aufgabe ist es, die Steine zu einem Turm aufeinander zu schichten. Gleichzeitig versuchen die beiden anderen, ihn mit dem Ball zu treffen. Wenn es einem Werfer gelingt, den Turmbauer mit dem Ball zu berühren, bevor sein Turm fertig ist, tauschen der Schütze und Turmbauer die Rollen. Wer es schafft, einen Turm zu bauen, erhält einen Punkt. Gewonnen hat das Kind, das die Siegerpunktzahl als erstes erreicht.

## Das Stromspiel

In Afrika fällt öfter der Strom aus. Die Kinder in Afrika wissen sich schnell zu helfen.

Die Kinder bilden mehrere gleich große Teams mit max. 5 Kindern. Für jedes Team wird das Ende einer langen Schnur an einem Löffel festgeknotet. Für die Länge der Schnur rechnet die Spielleitung ca. 1,5m pro Kind. Die Kinder jedes Teams stellen sich im Kreis auf. Ein Kind steckt den Löffel mit der Schnur von unten durch ein Hosenbein und führt ihn weiter unter der Kleidung her nach oben durch Hemd oder Pullover und durch den Ärmel wieder raus zum Nachbarkind, das den Löffel auf die gleiche Reise schickt. Zieht das letzte Teamkind den Löffel wieder aus dem Ärmel hervor, verknötet ihn mit dem Ende der Schnur am Hosenbein des ersten Kindes: Der Stromkreis ist geschlossen! Welches Team das zuerst geschafft hat, gewinnt die Runde.



05 ■ Basteln

# Flip Flops

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Aalen



## Das brauchst du:

### Für die Sohle:

alte/ kaputte Isomatten,  
Moosgummi, Pappkarton,  
was sich so findet

### Für die Riemen:

Schnur, Stoffstreifen,  
Lederbündel,  
Moosgummistreifen, Bast,...

- Scheren
- Stifte
- Kleb

Fast jeder trägt im Sommer Flip Flops. Sie sind einfach und bequem und doch gibt es sie in den verschiedensten und verrücktesten Varianten.



*Fantasie kennt keine Grenzen!*

Selbst diejenigen, die sich keine Flip Flops leisten können, tragen Flip Flops – selbst gemacht.



*Diese gibt es ebenfalls in allen möglichen Varianten*

Aus alten Plastikfalschen – wie ihr auf dem Bild seht – aus alten Autoreifen oder aus Pappe. Alles Materialien, die nicht mehr gebraucht werden, billig und einigermaßen stabil sind.

## So wird gemacht:

- im Voraus: Schablonen erstellen (von eigenen FlipFlops/ Füßen)
- Schablone auf den Karton, Moosgummi,... aufzeichnen und ausschneiden
- Füße auf den ausgeschnittenen Karton stellen, Stelle zwischen Großen- und Zeigeh mit einem Punkt markieren, an der schmalen Stelle, zwischen Ferse und Fußballen, links und rechts ebenfalls mit je einem Punkt markieren
- An den markierten Stellen je zwei Löcher stechen
- Die Stoffstreifen, Schnur,... durch die Löcher ziehen und an der Oberseite festknoten
- Wer will kann seine FlipFlops noch mit Perlen oder bunten Federn verzieren

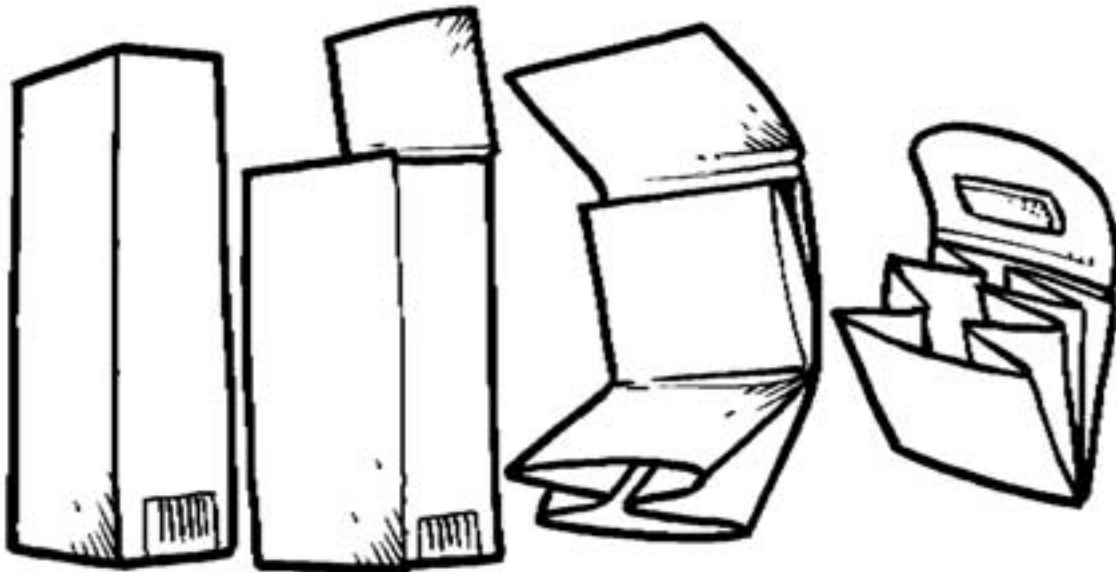
...und fertig sind deine selbst gemachten FlipFlops!

05 ■ Basteln

# Kostet nix und ist was wert

## Geldbeutel aus Tetrapack

Eva-Maria Mallow (Aus „Jungscharleiter“)



### Material

Pro Geldbeutel:  
1l-Getränke-Tetrapack-Tüte,  
5 cm doppelseitiges Klebeband,  
3 cm x 2 cm doppeltes Klettband

Fotos dazu gibt es unter:  
[www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de)  
(kostenpflichtiges Passwort  
erforderlich)

### Herstellung

- Getränketüte waschen, die Ecklaschen herausziehen und Deckel und Boden abschneiden.
- Die übrige Tüte noch einmal um ca. ein Drittel kürzen, dabei aber eine Fläche für die Lasche, die den Geldbeutel schließt, stehen lassen (siehe Bild).
- Nun die restlichen zwei Drittel der Tetrapackung zusammenklappen.
- Mit einem 1 cm breiten Streifen des doppelseitigen Klebebandes die beiden zusammengeklappten Hälften zusammenkleben.
- Um den Geldbeutel schließen zu können, befestigt man Klettänder. Dazu muss man auf den beiden Rückseiten der zusammengelegten Klettänder ein Stück doppelseitiges Klebeband kleben.

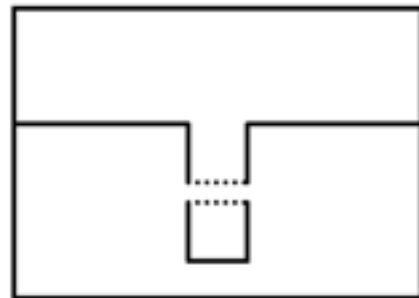
Tipp: Zuerst auf der Innenseite der überstehenden Lasche befestigen.

- Die zweite Folie des Klebebandes abziehen und Lasche schließen, so dass die zweite Hälfte des Klettbandes an die richtige Stelle kommt.

### Variante:

Hat man kein Klettband zur Hand, kann man auch einen sehr einfachen Verschluss gestalten: Von dem Stück, das den Verschluss bildet, wird rechts und links ein Stück herausgeschnitten, so dass sich eine schmale Lasche ergibt. Für diese werden vorne in den Geldbeutel zwei Schlitze geschnitten, um sie festzustecken.

Viel Spaß beim Einkaufen!



05 ■ Basteln

# Musikinstrumente bauen

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Bernhausen

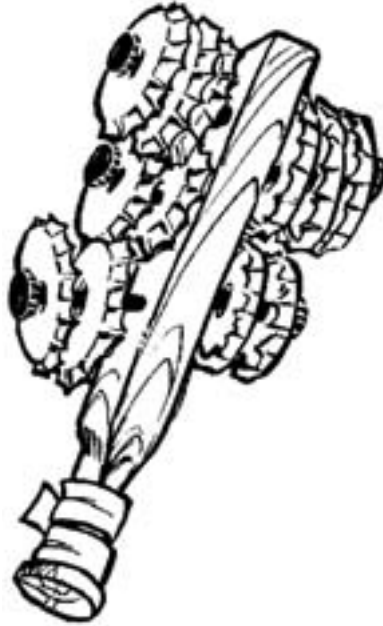


## Drehtrommel

### Material:

Camembertschachtel,  
Holzperlen, dicke Wolle,  
Holzstab

Mit einer alten Camembertschachtel lässt sich eine Trommel basteln. Zwei Wollfäden mit einer stabilen Nadel durch den Karton ziehen. An beiden Enden Holzperlen befestigen. Durch zwei Löcher in der Seitenwand (oben und unten) schieben wir den Holzstab/Rundholz (mind. 25 cm lang) und befestigen den Karton mit Klebstoff, Klebeband, etc. ... Durch drehen des Rundholzes schlagen die Holzperlen auf die Schachtel – die Trommel ist fertig.



## Rassel

### Material:

Kronenkorken, dicker, leicht  
biegbarer Draht, eine Astgabel

Die Gummidichtung aus den Kronenkorken entfernen und mit einem Nagel ein Loch in den Korken schlagen. Mehrere Korken auf einen geraden Draht auffädeln, und den Draht fest um die Holzgabelung wickeln.

Durch Schütteln entsteht „Musik“.



## Klangstäbe

### Material:

alte Besenstiele, Filzstifte,  
Klarlack

Besenstiel zersägen in mehrere Teile zwischen 20/30 cm Länge; mit Filzstiften Ornamente und Muster aufmalen und den Holzstab verzieren. Zum Schutz dünn mit Lack besprühen.

Je nach Länge und Dicke klingen die Stäbe sehr verschieden. Einen Stab über die hohle, gewölbte Hand legen und mit einem zweiten Stab den Rhythmus schlagen.

05 ■ Basteln

# Gebetswürfel

Christine Jäckle (Aus „Jungscharleiter“)



## Beschreibung

Würfel mit 6 verschiedenen Tischgebeten.

## Ziel

Interesse am Gebet durch spielerische Weise wecken.

**Wir nehmen, Herr,  
was du gegeben.  
Was haben wir,  
dass du nichts gibst?  
Du trägst und nährst  
unser Leben.  
Wir danken dir,  
dass du uns liebst.**

**Wir wollen danken  
für unser Brot,  
wir wollen helfen  
in aller Not,  
wir wollen schaffen  
die Kraft gibst du,  
wir wollen lieben, Herr,  
hilf dazu.**

**Für was  
kannst du  
danken?**

**Alle gute Gabe,  
alles, was wir haben,  
kommt, o Gott, von Dir.  
Wir danken Dir dafür.**

**Lass uns, Herr,  
beim Trinken, Essen,  
deiner Liebe  
nicht vergessen.  
Teil uns deine Liebe aus,  
füll mit Frieden  
Herz und Haus.**

**Danket dem Herrn,  
denn er ist freundlich  
und seine Güte  
währet ewiglich.**

## Anleitung

- 4-Kant-Stange zu Würfeln zusägen
- Flächen und Kanten mit Schmirgelpapier bearbeiten
- mit hellen Buntlackfarben für Holz anstreichen und gut antrocknen lassen
- Textvorlage in entsprechender Größe auf Papier erstellen
- Textvorlage auf selbstklebende Klarsichtfolie kopieren und zuschneiden
- Textfolie auf den trockenen Würfel aufkleben

Dieser Basteltip läßt sich toll mit einem Vesperabend kombinieren!

Viel Spaß und gutes Gelingen wünschen Christine Jäckle und die Mädchenjungschar „Flotte Schnecken“ aus Flacht

06 ■ Kochen und Backen

## Backofen selbst gebaut

Hermann Murrweiß (Aus „Jungscharleiter“)



### Feldbackofen

*Material*  
halbrunde Schamottsteine,  
Schamottmörtel, Sand, Kies, Zement,  
Backsteine, Blechmaterial für vorne,  
rechteckige Schamottsteine für den  
Boden.

*Auch mit einfachen Feldsteinen und  
Lehm läßt sich ein Backofen bauen.*

Auf dem Gelände des Lagers (möglichst am Rande) wird der Feldbackofen aufgebaut. Dazu ist es notwendig, daß man Schamottsteine (= Ofensteine) kauft. Diese sind zwar nicht gerade billig, können aber mehrmals eingesetzt werden, wenn man sie vorsichtig auf- und abbaut.

Die Schamottsteine werden auf einer betonierten Unterlage ca. 10 cm unterhalb der Grasnarbe aufgebaut. Bewährt haben sich hier halbrunde Schamottsteine mit einer lichten Weite von 50 cm. Das Ofenhinterteil wird mit normalen Backsteinen zugemauert und ein altes Ofenrohr für den besseren Abzug mit eingemauert.

Man kann das ganze aber auch mit normalen Steinen und Lehm aufbauen. Dazu werden die Steine sorgfältig mit Lehm abgedichtet.

Die Vorderfront wird mit einem Blech bzw. einem beweglichen Schieber verschlossen.

### Feuer anmachen:

Bestes Feuermaterial ist gebündeltes, dünnes Baumreisig, das angezündet und abgebrannt wird. Anschließend muß das abgebrannte Reisig ausgefegt werden, bevor die Backwaren auf einem Blech eingeschossen werden.

### Das kann gebacken werden:

Fladenbrot, Schwarzbrot, »Weckle« (Brötchen), Kümmelbrot, Rahmkuchen, Zwiebelkuchen, Krautkuchen,



06 ■ Kochen und Backen

# Koch- und Backrezepte aus Äthiopien

Ausgewählt von Laura Pfläging, Evangelisches Jugendwerk Bezirk Ditzingen



## Injera-Fladen

300 g Maismehl  
700 g Weizenmehl  
1 TL Salz  
1 Würfel Hefe

Vorteig (1 Tag vorher zubereiten): Hefe in einer Tasse in etwas Wasser auflösen. Dazu etwas Mehl geben. Den Teig an einem warmen Ort „gehen“ lassen. Maismehl sowie Weizenmehl in eine große Schüssel geben. Dazu die aufgelöste Hefe und etwa 2 l lauwarmes Wasser hinzufügen. Durchkneten (oder rühren), bis der Teig sehr glatt ist. Dann zudecken und wiederum an einem warmen Ort „gehen“ lassen. Einige Stunden später hat sich der Teig abgesetzt, dann das Wasser abschöpfen. Nun wird das Salz und ca. 1 l gut warmes Wasser dazugegeben und gut umgerührt. Nachdem der Teig aufgegangen ist, wird jeweils ein Schöpflöffel voll in eine heiße Pfanne (beschichtete Pfanne, ohne Fett) gegossen. Durch schnelle Bewegung der Pfanne wird der Teig gleichmäßig darin verteilt. Mit einem Deckel wird die Pfanne zugedeckt. Sobald sich der Injera-Fladen vom Rand löst ist er fertig!

## Kokosnußbrot

250g Weizenmehl  
1 Pck. Backpulver  
Prise Salz  
Nelkenpulver, Zimt oder Weihnachtsgewürzmischung  
1/4 Liter Milch  
1 EL Honig  
1 EL weiche Butter  
200g Kokosraspeln

Semmelbrösel  
Backform buttern und mit Semmelbrösel ausstreuen. Mehl mit Backpulver vermischen, nach und nach restliche Zutaten miteinander verrühren und den fertigen Teig in die Form geben. Für ca. 1 Stunde bei 180°C backen.

## Yemraina Yewotet Dabo (Gewürzbrot)

500 g Mehl  
1 Würfel Hefe  
1/4 Tasse lauwarmes Wasser  
1 Ei  
1/4 Tasse Honig  
1 EL gemahlener Koriander  
1/2 TL Zimt  
1/4 TL Nelkenpulver  
1 TL Salz  
1 Tasse lauwarme Milch  
6 EL geschmolzene Butter

In das Mehl eine Mulde mit einem Löffel machen. Dahinein bröckelst Du die Hefe. Im lauwarmen Wasser löst Du den Honig auf und schüttest ihn vorsichtig über die Hefe. Verrühre ein wenig Mehl von der Mulde mit dem Hefewasser zu einem Vorteig. Stelle dann die Schüssel an einen warmen Ort an dem der Teig ca. 15 Minuten gehen kann. Danach gibst Du die übrigen Zutaten (Ei, Gewürze, Salz, Milch und Butter) dazu und knetest sie zu einem Hefeteig. Diesen lässt Du nun wiederum 15 Minuten an einem warmen Ort gehen (je länger er gehen kann, desto größer wird das Brot nachher).

Anschließend formst Du ein Brot aus dem Teig und legst es auf ein Backblech mit Backpapier. Für ca. 1 Stunde muss nun das Brot bei 160° backen.

## Bananenpudding

2 Bananen  
2 EL Zucker  
500 ml Milch (Vollmilch)  
40 g Mehl (Gerstenmehl),  
alternativ auch jedes andere Mehl  
1 Prise Salz

Die angegebenen Zutaten beziehen sich auf 4 Personen.

Die Bananen schälen, zerkleinern und in die Milch geben. Mit einem Pürierstab die Masse pürieren. Das Ganze dann mit dem Zucker und einer Prise Salz aufkochen. Dann das Getreidemehl einrühren und noch fünf Minuten köcheln lassen. In Dessertschälchen füllen und im Kühlschrank auskühlen lassen.

## Bananenbrot

1 Tasse Zucker  
2 TL weiche Butter und  
1 Ei schaumig rühren dann  
1 Tasse zerdrückte Banane dazugeben  
Ca. 1/4 l Milch dazugeben  
450 g Mehl mit 2 TL Backpulver und  
1 TL Salt mischen

Nun alle Zutaten zusammen geben und einen Teig kneten. Den Teig in eine Form füllen und 20 Minuten stehen lassen. Danach bei 160°.Grad für ca. 1 Stunde backen.



## 06 ■ Kochen und Backen

# Kenianisch Essen und Trinken

Frank E.W. Ortmann, Christian Kunz (Aus „Jungscharleiter“)  
Michael Hummel



## Chai – das Nationalgetränk Kenias

Wird zu jeder Tages- und Nachtzeit getrunken.

Zutaten: Milch, Wasser, Schwarztee, Zucker

Man kocht anteilig 1/3 Milch zusammen mit 2/3 Wasser (wenn man sich mehr Milch leisten kann, kann man auch halbe-halbe machen) und überbrüht den Schwarztee. Man kann den Tee auch in die kochende Flüssigkeit geben und dann das Ganze über ein Teesieb in eine Kanne abgießen. Der Vorgang wird wiederholt bis der Chai eine milchig-cremige Farbe hat. Die Afrikaner trinken ihn mit Unmengen von Zucker...

Vorsicht! Der Schwarztee ist sehr stark. Es empfiehlt sich, weniger Tee pro Portion zu verwenden, als normalerweise...

## Mandazi – etwas Süßes

Rezept für 7 Personen als Hauptmahlzeit

Zutaten: 1 kg Mehl, 2-3 Eßl. Backpulver, 4 Eßl. Zucker, 1 Prise Salz, 100g Fett oder 2-3 Eßl Öl, 1-2 Eier, Wasser und Milch nach Bedarf

Die Zutaten mischen – der Teig soll weich sein, darf aber nicht kleben. Den Teig 0,5-1,0 cm dick auswellen und in Rauten schneiden. In sehr heißem Öl von beiden Seiten goldfarben backen. (Friteuse). Zu Mandazi passt sehr gut etwas Obstsalat.



## Ugali – das Nationalgericht Kenias

Zutaten: weißes Maismehl oder Polenta (oder Weizengrieß), Wasser

Pro Portion ½ Liter Wasser zum Kochen bringen. Dann soviel Maismehl einrühren, bis die Mischung eine trocken-teigige Konsistenz hat. Immer kräftig rühren, damit das Ganze nicht anbrennt und keine Mehlklümpchen mehr in der Mischung sind. Der Brei muss sehr trocken und fest sein. Dieser trockene Ugali-Brei wird dann in eine Form gepresst und gestürzt serviert. Gegessen wird das Ugali mit den Fingern. Man zupft etwas ab. Knetet es etwas und benutzt es als eine Art Schaufel für die Beilagen, z.B. Sukuma (Blattgemüse).

Wichtig ist, dass man nur mit der frisch gewaschenen rechten Hand isst, da die linke Hand für den Toiletengang vorbehalten bleibt. Die Hände werden am Tisch gewaschen, indem man warmes Wasser in einer Schüssel den Gästen hinhält. Dieselbe Prozedur folgt nach dem Essen.



## Mukimo

Diese Zutaten reichen für vier Personen:

100 g Maiskörner, 500 g normale Kartoffeln, 25 dl Öl, 50 g Zwiebeln, 50 g Paprika, 50 g Tomaten, Salz, Petersilie

Zwiebeln werden in einer Pfanne in Öl angebraten. Dazu geben wir Maiskörner, Paprika- und Kartoffelwürfel.

Wenn die Kartoffeln weich sind, die Tomaten, Petersilie und etwas Salz (nach eigenem Geschmack) hinzugeben, Deckel drauf und Hitze reduzieren; ab und zu umrühren. Nach einer Weile ist dein „Mukimo“ fertig.

Die kenianische Küche empfiehlt noch Koriander. Dies ist jedoch für den deutschen Gaumen nicht unbedingt so gut geeignet.

Deswegen schlage ich vor, noch etwas mit den eigenen Lieblingsgewürzen zu experimentieren.



## Afrika-Milch

Für 6 – 8 Personen.

Zutaten: 3 Bananen, 1 Ei, 2 El. Kakao, 50 g gehackte Haselnusskerne, 1l Milch, 125 g süße Sahne, Zucker

Bananen mit Ei, Kakao und Nüssen im Mixer pürieren. Milch und Sahne dazugießen, verrühren und das Getränk mit Zucker abschmecken.

06 ■ Kochen und Backen

## Rezepte aus Rumänien und Palästina

Ausprobiert und empfohlen von Markus Häfele



### Rumänische Auberginencreme (Salata de vinete)

3 – 4 frische Auberginen,  
(ca. 1 kg, wird durchs Backen weniger)  
125 ml gutes Speiseöl  
½ Zwiebel, evtl. 1 Knoblauchzehe  
1 TL Zitronensaft  
Salz

Die gewaschenen Auberginen bei 180 – 200°C backen, bis die Haut platzt. (1/2 Stunde etwa). Mit einer halbierten Knoblauchzehe eine Schüssel kräftig ausreiben, dadurch erhält die Creme ein leichtes Knoblaucharoma, Früchte halbieren, das Innere bis auf die Schale heraus-schaben, und diese Masse mit dem Pürierstab und anschließend mit dem Rührgerät aufschlagen. Nacheinander das Öl und die ganz fein gehackten Zwiebeln dazufügen. Mit Zitronensaft und Salz abschmecken. Kühl stellen.

Gemeinsam mit Weißbrot, Schafskäse oder Feta und evtl. mit frischen Tomaten essen!

### Palästinensische Falaffeln

½ kg Kichererbsen  
½ Bund Dill  
1 Bund Petersilie  
3 Zwiebeln  
Knoblauchzehe  
Koriander  
1 – 2 Eier  
Evtl. 30 – 50 g Sesam

Kichererbsen (in vielen Supermärkten, garantiert aber in türkischen Läden erhältlich) über Nacht einweichen; großes Gefäß wählen, das Volumen wird etwa 3fach. Wasser abgießen. Kichererbsen durch den Fleischwolf drehen, bzw. pürieren. 1/2 Bund Dill und 1 Bund Petersilie und 3 Zwiebeln und eine Knoblauchzehe fein schneiden und mit der Kichererbsenmasse (noch mal) durch den Fleischwolf drehen. Die Paste soll feinkörnig sein, sonst mehrfach durchdrehen. Nun noch Sesam einstreuen und verrühren. Mit ½ Teelöffel oder mehr Salz und reichlich Koriander abschmecken. mit 1-2 Eiern die Masse etwas „binden“, damit der Teig in knapp teelicht-große Küchle geformt, nicht verkrümelt. In heißem Fett goldbraun auf beiden Seiten ausbacken, zwischendurch drehen. Wie in der Altstadt von Jerusalem noch warm essen, z.B. in frischem Fladenbrot mit Tomatenscheiben, Zaziki oder Joghurt, Zwiebeln, Salat...

### Buchtipp:

#### Unser tägliches Brot

Rezepte, Gebete und Geschichten zum Recht auf Nahrung  
Herausgegeben vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes, Hannover  
Format: 25 x 25 cm, 160 Seiten, gebunden  
19,95 €  
Kreuz-Verlag  
ISBN 978-3-7831-3391-2

An gutem Essen erfreuen wir uns, es gehört zu unserem Menschsein und bestimmt unseren Lebensrhythmus. Dieses Rezeptbuch lädt ein, Gerichte zu genießen, die von Menschen in 22 verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt zubereitet und gegessen werden; es gibt uns die Chance zur Gemeinschaft.

Mit über 100 Rezepten, Geschichten und Gebeten aus Ländern und Regionen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Weltdienst des Lutherischen Weltbundes (LWB) tätig sind, reflektiert dieses Buch kulturelle und religiöse Hintergründe und wirft ein Licht darauf, wie Nahrung produziert wird, wie Menschen mit Nahrungsmangel umgehen und sich an den Klimawandel anpassen.

Die Rezepte wurden bearbeitet, um sie auch in unseren Breiten nachkochen zu können. „Exotisches“ wird erklärt und Ersatz vorgeschlagen für Zutaten, die hier schwer erhältlich sind.

#### Zu beziehen bei:

buch+musik  
ejw-service gmbh  
Haerberlinstraße 1-3  
70563 Stuttgart  
buchhandlung@ejw-buch.de  
www.ejw-buch.de



07 ■ Andacht

## Vom Teilen und von Pausenbrot

Evi Handke



Ein paar Jungs stehen auf dem Pausenhof. Sie albern herum. Matthias steht missmutig am Rande. Er hält sein Pausenbrot in der Hand. Auf dem Brot ist Paprikalyoner. Matthias mag keine Paprikalyoner. So oft schon hat er das seiner Mama gesagt und sie kann es sich einfach nicht merken. Er schaut es an, beißt ein kleines Stück ab, an der Stelle, an der ganz wenig Wurst ist. Plötzlich hört Matthias, wie Peter jammert, dass er soo großen Hunger hat, weil er sein Vesper vergessen hat. Matthias streckt ihm sein Brot hin und sagt: „Hier, für dich. Ich bin schon satt.“ Peter schnappt das Brot beißt hinein und bedankt sich zwischen zwei Bissen.

Nadja ist in der 5. Klasse. Sie darf in der Pause im Klassenzimmer bleiben. Sie sitzt seit ein paar Tagen neben Selim. Selim ist neu in der Klasse, sie kommt aus einem Land, von dem Nadja noch nie gehört hat. Selim redet fast nichts, sie spricht noch wenig deutsch. Nadja weiß nicht so richtig, was sie von ihr halten soll. Einerseits hat sie so komische Kleider an und murmelt manchmal vor sich hin. Aber sie ist freundlich und lacht gerne. Selim hält Nadja etwas Braunes unter die Nase und fragt: „Willst du probieren?“ Nadja will eigentlich nicht, so etwas hat sie noch nie gesehen. Aber sie will nicht unhöflich sein und nimmt ein kleines Stück. Es schmeckt süß und ein bisschen nach Weihnachten. Nadja nimmt noch ein Stück und bietet Selim ein Stück von ihrem Käsebrot an. Selim erzählt, dass ihre Mama diesen Kuchen gebacken hat und dass sie und ihr Bruder immer heimlich den Teig naschen. Nadja sagt, dass sie immer so tut, als ob sie beim Backen helfen will und dann ganz viel Teig stibitzt und sich danach wieder verdrückt. Selim lacht und isst Käsebrot mit Kuchen.

**Hier besteht die Möglichkeit, die Kinder von ihren Pausenbrot-Teil-Erlebnissen erzählen zu lassen.**

Teilen ist toll. Wenn es so läuft wie bei Matthias und Peter. Oder bei Nadja und Selim. Aber manchmal ist teilen auch doof. Wenn du jemandem etwas abgeben sollst, den du nicht magst. Oder wenn du etwas hergeben sollst, das du ganz für dich haben willst z.B. die Tüte Chips, die du von deinem Taschengeld gekauft hast.

Matthias hat etwas hergegeben, was ihm nicht wichtig war. Vielleicht war er sogar froh, dass er es los war. Heißt das dann, dass teilen nur toll ist, wenn ich was hergeben muss, was ich sowieso nicht haben will?

Es ist schön etwas zu teilen, weil man einen anderen glücklich macht. Und beim andere Leute glücklich machen, wirst du selbst auch glücklich. Probier`s aus, es funktioniert. Bei Nadja und Selim ist noch mehr passiert, sie haben nicht nur gemeinsam Kuchen und Käsebrot geteilt. Sie haben angefangen, sich zu unterhalten, zusammen gelacht, eine Gemeinsamkeit entdeckt, nämlich dass beide gerne Teig naschen.

Die OrangenAktion ist auch teilen. Nicht ganz so wie Pausenbrot teilen, aber so ähnlich. Du und die anderen Jungscharler gebt massenhaft.

**Was gibt ihr/ gibst du bei der OrangenAktion? (Kinder sollen überlegen und aufzählen)**

Du gibst von deiner Zeit, stehst einen Samstag lang in der Fußgängerzone, oder vor dem Bäcker oder ... Du gibst von deiner Kreativität beim Plakate malen. Du gibst von deinem Durchhaltevermögen. Du gibst von deinem Mut, wenn du Leute ansprichst, die unfreundlich aussehen. Du gibst Geld, wenn du selbst Orangen haben willst.

Außerdem gefällt Gott das Teilen. In der Bibel, im Hebräerbrief 13, 16 steht: Gutes tun und mit anderen teilen, vergesst nicht, dass gefällt Gott.

Die OrangenAktion macht Spaß und glücklich und es gefällt Gott. Hast du in letzter Zeit was Besseres getan?

07 ■ Andacht

# Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Daniela Schweikhardt (Aus „Jungscharleiter“)



## Beobachtungen und Erlebniswelt

Wie oft stehen wir in schwierigen Situationen, schicken ein Stoßgebet zum Himmel, erfahren Hilfe und vergessen dann über neuem Stress und neuen Situationen, Gott für seine Hilfe, seinen Beistand und seine Bewahrung zu danken. Die Psalmen können uns in dieser Hinsicht ein großes Vorbild sein: Es ist all das niedergeschrieben, was das Volk Israel nicht vergessen sollte, weil Gott hier herausgeholfen hat. Sie ermahnen sich gegenseitig, dies nicht zu vergessen und Gott immer wieder dafür zu danken.

*Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern (Ps 105, 1)*  
*Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich (Ps 106, 1)*  
*Die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für sein Wunder, die er an den Menschenkindern tut (Ps 107, 31)*

Lasst uns gegenseitig dazu ermuntern, Gott stets zu danken, und die Führung, die er in unserem Leben erwiesen hat, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Auch David selbst hat diese Erfahrung gemacht: „Wenn ich dich anrufe so erhörst du mich“ (Ps 138,3). Deshalb dankt David seinem Herrn von ganzem Herzen, in jeder Situation. Auch in schwierigen Lagen (Ps 56). Das große Dankgebet von David (Ps 103) ist wohl der herausragendste aller Dankpsalmen. Es beginnt mit dem bekannten Loblied „Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat“.



Es geht darum, alle Fähigkeiten einzusetzen, um Gott zu loben – jeder wie er begabt ist. Wer musikalisch ist, soll singen und musizieren zu Gottes Lob. Wer mit den Händen geschickt ist, soll sie einsetzen um Gott zu ehren. Wer in Schrift und Wort seine Stärken hat, soll auch dies entsprechend einsetzen. „Lobe den Herrn meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ oder nach der Guten Nachricht: „Ich will den Herrn mit allen Kräften preisen und niemals seine Freundlichkeit vergessen.“ Auch wenn wir hier an all die vielen Erlebnisse mit Gott denken können – Situationen, in denen wir bewahrt wurden, wo uns Hilfe geschenkt wurde, wo uns Freunde beistanden – David geht es hier um den größten Grund zum Danken überhaupt: Gott hat uns in Jesus all unsere Sünden vergeben. Er nimmt weg von uns, was uns belastet, wo wir schuldig geworden sind vor Gott und unserem Nächsten. Er befreit uns zum ewigen Leben. In grenzenlosem Staunen blickt David anbetend zu Gott, der uns nicht für unser Unrecht büßen lässt, obwohl wir es verdienten. Es bleibt die schier unglaubliche Tatsache: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte (Vers 8).

## Möglichkeiten

- „Lobe den Herrn, meine Seele“: Weckruf und Gute-Nacht-Kanon, damit uns von morgens bis abends Lob Gottes und Dank begleiten.
- Ein „**Dankeschön-Buch**“, in dem alles aufgeschrieben wird, wofür zu danken wir nicht vergessen sollten.
- Ein **D-A-N-K-E Puzzle** basteln: z.B. ein großes Bild malen wie z. B. das Kreuz Jesu den Graben zwischen uns und Gott überwindet. Daraus die Buchstaben ausschneiden. Auf jedem Buchstaben sollen Stichwörter ergänzt werden, für die Gott Dank dargebracht wird. Beispiel:  
**D:** Daunenschlafsack, Dusche;  
**A:** Abendessen, Abenteuer, Arbeit;  
**N:** Nachtruhe, Nachtschisch;  
**K:** Küchenteam, krank/gesund;  
**E:** Einsicht, Eltern.
- **Sing and pray-Ecken** anbieten.
- Den **Psalm 103** in „jungschardeutsch“ **übersetzen** und groß als Plakat gestalten, mit Bildern hinterlegen, bemalen zur Verdeutlichung.



07 ■ Andacht

# Vergiss nicht, Gutes zu tun!

Michael Kurz, Uli Seeger



„Vergesst nicht Gutes zu tun und mit allen anderen zu teilen, denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.“ Heb. 13,16

## Zum Text

Der Brief von Paulus an die Hebräer will zum rechten Verhalten in der Gemeinschaft aufrufen. Angesprochen sind große und kleine Leute, die in der Gemeinschaft der jungen Gemeinde leben. Ein jeder weiß vom Kreuztod Jesu und von seiner Bedeutung. Dies muss eventuell den Kindern noch einmal bewusst gemacht werden (Jesus starb für unsere Schuld, dass wir gerecht vor Gott stehen können. Er ist sozusagen die Brücke zum Vater). Weil er uns mit Gott versöhnte, und er mitten unter uns war und uns lehrte, sind wir befähigt zum christlichen Lebensstil. Dazu gehört Gastfreundschaft, Nächstenliebe und Wohltätigkeit (Hebr. 13 Vers 1,2 und 16). Wer von Jesus beschenkt ist, kann weiter schenken.

## Zur Andachtsgestaltung

Ihr könnt zuerst in die Runde fragen, warum wir die OrangenAktion machen. Nach einigen Wortmeldungen der Kinder könnt ihr Paulus aus Hebräer 13,16 zitieren. Offenbar hat Paulus schon vor 2000 Jahren erkannt, dass wir einander helfen sollen. Das gefällt Gott und ich bin mir sicher, wir alle wollen Gott gefallen. Gott hat uns geschaffen und als kleines Dankeschön ist es für uns ein Leichtes, nach seinen Werten und Geboten zu leben. Die OrangenAktion ist eine besonders tolle Sache dafür, weil hier viele hunderte Kinder auf die Straße gehen um anderen Kindern zu helfen. Nun gilt es, die Andacht mit einem gemeinsam gestalteten Plakat weiter zu vertiefen.



## Methodische Gestaltung

Material: großes, rundes Kartonblatt (evtl. Orangenform) welches in 5 Kuchenstücke aufgeteilt ist, Filzstifte

Folgende wichtige Worte des Textes in die 5 Felder des Kreises schreiben:

- Nicht vergessen
- Gutes tun
- Miteinander teilen
- Opfer
- Es gefällt Gott

Nun können die Jungscharler zu jedem Text aufschreiben/euch nennen, was das für sie bedeuten kann. Z.B.:

**Nicht vergessen**  
Geburtstage, Tiere füttern, Geschenke vorbereiten, einander Loben und Danken

**Gutes Tun**  
Karte schreiben, Besuche machen bei Kranken, Helfen, Spenden

**Miteinander teilen**  
Süßigkeiten, Zeit füreinander haben, Freude

## Opfer

Etwas hergeben, was einem selbst gut gefällt: Gegenstände, Essen, Geld, Zeit, Ideen, sich zurück nehmen und anderen den Vortritt lassen

## Gott wohlgefallen

Nach den 10 Geboten leben, meinen Nächsten lieben, Teilen, er liebt mich, er will, dass andere sich freuen

Die große Scheibe kann dann als Wandschmuck und zur Erinnerung aufgehängt werden.

Weitere Bibelstellen für eine Andacht zum Thema Afrika oder Teilen:

- Ein Minister aus Afrika (Apg.8, 26-39)
- Alle werden satt (Mar 6,32 -44 oder Joh 6, 1-15)

08 ■ Ideen

# Standgestaltung und Deko

Claudia Schulze, Stefan Richter



## Stand

Entweder bei der Gemeindeverwaltung Marktstand ausleihen, oder Stand selbst bauen (aus Tischen, Sonnenschirm, Bockleiter etc.) Stand unbedingt wetterfest machen. Wichtig ist, dass der Stand hoch und auffällig ist, damit er von Weitem gesehen werden kann.

### Kassen:

Jeder Bauchladen braucht eine Schachtel, Zigarrenkiste o.ä. Am besten eine verplombte Sammelbüchse verwenden.

### Schreibzeug:

Filzstifte, Plakatkarton, Reißnägel, Schnur, Tesa oder Tesakrepp

### Handzettel:

Im Jugendwerk wird ein Handzettel vorbereitet (wird mit den Orangen ausgeliefert)

### Zeitplan:

Verkaufszeit etwa 8.00 Uhr – 12.30 Uhr. Vor allem bei schlechtem Wetter sollten die Jungscharler nach 2 Stunden abgelöst werden

### Tee:

In Thermosflaschen abfüllen.

### Kleidung:

So warm wie möglich anziehen – man sollte sich jedoch noch etwas bewegen können – auf jeden Fall Mützen, Handschuhe und Regenmantel. Keine Gummistiefel.

## Deko- und Werbematerial für den Verkauf

Ein größeres Plakat über den ganzen Stand anbringen z.B.: mit einer Tapetenrolle mehrere kleine Plakate für die Bauchladen oder „Sandwichmänner“

### Aufschriften:

Jungschar-OrangenAktion oder „Eins, zwei drei, mit ..... sind Sie mit dabei“ – Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

### Materialien:

Tapeten, Plakatkarton, Kartonagen aller Art, Fingerfarben, Eddings, Wachskreiden, Bilder aus Prospekten.

### Ausgesägte Orangen:

dazu eigenen sich Multiplexplatten, die man orangenförmig aussägt und anschließend mit orangener Dispersionsfarbe anmalen kann. Somit kann man sie mehrere Male verwenden. Darauf lassen sich dann Slogans/ Infos für die Spendenaktion aufkleben.

### Orange aus Hasendrahtzaun:

Etwas stabileren Hasendraht in Form bringen. (Achtung: Verletzungsgefahr durch spitze Drähel!) Anschließend festes Papier darum legen und verkleben. Die Orange anmalen.

### Sonstige Ideen:

- Orangensaft – Orangen frisch am Stand pressen.
- Banner auf Stoff malen (kann durch seine Größe die Leute aufmerksam machen – vor allem in größeren Städten und vor Einkaufszentren gut verwenden)
- Orangene Müllbeutel (gibt es nur in Österreich) zum Anziehen als Orange. Loch für den Kopf und die Arme reinschneiden und fertig. Hält sogar ein bisschen warm und kann bedingt auch vor Nässe schützen.

## Verschiedene Möglichkeiten von Ständen

### Bauchläden:

Kleine, stabile Obstkisten – für Trägerschnur: Gurtband (vom Rollladen) oder Saumband – keine dünne Schnur, da diese in die Haut einschneiden!

### Sandwichmänner:

1 Jungscharler (oder andere Gruppenmitglieder) trägt hinten und vorne ein Plakat, die über der Schulter locker zusammengebunden werden.

### Leiterwagenverkaufsstände:

Ein Leiterwagen eignet sich sehr gut für den Verkauf – man ist nicht an einen Ort gebunden. Diesen kann man mit kleinen Plakaten ringsherum bekleben und dann die Orangenkiste reinstellen.

## Zur Information für alle Jungscharmitarbeiter/innen

1 Orange kostet 50 Cent, 2 Orangen 1 €. (oder den Preis, den ihr als freiwilligen Kostenbeitrag pro Orange festlegt). Gut ist es, den Kindern noch mal zu sagen, wie viel mehr als eine Orange kostet, denn oft fällt ihnen das Rechnen noch etwas schwer.

## Werbung

- Dorfnachrichten, Lokalpresse Artikel
- Abkündigungen im Gottesdienst durch Pfarrer (oder besser durch einen Gruppenmitarbeiter oder eine Gruppe von Jungscharler, die den Gottesdienst besuchen und dann persönlich noch mal Werben)
- Werbeplakate im Dorf/ Stadt bei Metzger, Bäcker, Lebensmittel-laden, Kindergärten, Schule, Schaukästen CVJM/ Kirche
- Werbeslogan rhythmisch sprechen (davor in Jungschar üben)



## 09 ■ Organisation

**Rechtliches**

Eberhard Fuhr/Peter Schmidt



Die OrangenAktion ist rechtlich betrachtet kein gewerblicher Warenverkauf, sondern eine erlaubnispflichtige Straßensammlung, die behördlich genehmigt werden muss. Rechtliche Grundlage hierfür ist in Baden-Württemberg das Sammlungsgesetz vom 19. März 1996 (vollständige Text unter [www.landesrecht-bw.de](http://www.landesrecht-bw.de)). In anderen Bundesländern wurden die entsprechenden Regelungen teilweise abgeschafft. Hier die wichtigsten Auszüge und einige Erläuterungen.

Zum **Begriff** einer Sammlung, wie sie die OrangenAktion darstellt, regelt § 1:

(1) Wer eine Sammlung von Geldspenden, Sachspenden oder geldwerten Leistungen auf Straßen oder Plätzen, in Gastwirtschaften, Schankwirtschaften oder in anderen jedermann zugänglichen Räumen (Straßensammlungen), von Haus zu Haus, insbesondere mit Sammelisten (Haussammlungen) veranstalten will, bedarf hierzu der Erlaubnis.  
 (2) Als erlaubnisbedürftige Sammlungen gelten auch der Vertrieb von Waren in den Formen des Absatzes 1, wenn dabei durch einen ausdrücklichen Hinweis auf die Verwendung des Erlöses, auf die Gemeinnützigkeit des Veranstalters oder in sonstiger Weise beim Käufer der Eindruck erweckt werden kann, dass er durch den Kauf der Ware gemeinnützige oder mildtätige Zwecke fördere; dies gilt nicht für den Vertrieb von Blindenwaren nach dem Blindenwarenvertriebsgesetz vom 9. April 1965 (BGBl. I S. 311),  
 [...]

Wer als Kirche, CVJM o.ä. eine OrangenAktion durchführt, ist gemäß § 13 privilegiert, wenn er dies in oder vor seiner eigenen Kirche, seinem Gemeindehaus oder Vereinsheim tut, und bedarf dann keiner Genehmigung:

(1) Das Gesetz ist nicht anzuwenden auf Sammlungen, die von Kirchen, Religionsgemeinschaften und weltanschaulichen Gemeinschaften und

ihren Gliederungen in oder vor ihren Kirchen oder ihren anderen dem Gottesdienst oder der Pflege ihrer Weltanschauung dienenden Räumen oder Grundstücken oder in örtlichem Zusammenhang mit kirchlichen, anderen religiösen oder der Pflege einer Weltanschauung dienenden Veranstaltungen durchgeführt werden, wenn der Veranstalter eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

(2) [...]

Eine der in § 2 des Gesetzes geregelten **Voraussetzungen** für den erlaubnisfähigen Warenvertrieb wie bei einer OrangenAktion ist, dass „gewährleistet ist, dass mindestens ein Viertel des Verkaufspreises für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke verbleibt.“

§ 3 fordert hinsichtlich **Form und Inhalt der Erlaubnis**, dass diese „schriftlich für eine bestimmte Zeit und für einen bestimmten Sammlungszweck zu erteilen [ist]. Sie hat das Gebiet, in dem gesammelt werden darf, und die Art der Sammlung [...] anzugeben.“

§ 5 regelt weitere Pflichten des Veranstalters, insbesondere die in Absatz 1 Ziffer 1 geregelte Pflicht zur Abrechnung über das Ergebnis der Sammlung und die Verwendung des Ertrages. Diese muss er der Erlaubnisbehörde auf Verlangen vorlegen, ggf. muss er, soweit erforderlich, deren Richtigkeit mit weiteren Unterlagen und Auskünften belegen (vgl. Ziff. 2 und 3).

Ganz wichtig ist die Vorschrift des § 8 hinsichtlich der **Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen**. Gemäß Absatz 1 gilt:  
*Kinder unter 14 Jahren dürfen zum Sammeln nicht herangezogen werden.*  
 [...]

(2) Jugendliche vom 14. bis zum 18. Lebensjahr dürfen nur bei Straßensammlungen und nur bis zum Eintritt der Dunkelheit eingesetzt werden.  
 (3) Die Erlaubnisbehörde kann im

Einzel Fall Ausnahmen zulassen, wenn eine Gefährdung der Kinder und Jugendlichen nicht zu befürchten ist. Zuständig für die Erteilung der Genehmigungen sind die kommunalen Ordnungsämter auf Gemeinde- oder Kreisebene, vgl. § 10.

Wer als Veranstalter beim Erlaubnisverfahren oder bei der Durchführung im Sinne von § 11 **Ordnungswidrigkeiten** begeht (indem er eine der Vorschriften des Gesetzes vorsätzlich oder fahrlässig verletzt oder umgeht), muss mit einem Bußgeld bis zu 5.000,00 € rechnen. Auch kann der Ertrag der OrangenAktion von der Behörde eingezogen und einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Um also sicherzustellen, dass auch keine fahrlässige Ordnungswidrigkeit (mit den o.g. Konsequenzen) begangen wird, empfehlen wir, ergänzend zu Gesetz, noch folgende Punkte zu beachten (die teilweise in anderen Bundesländern gesetzlich vorgeschrieben sind):

- Wenn die OrangenAktion von einer Jungschar oder sonstigen Kindergruppe durchgeführt wird, sollte das Bargeld grundsätzlich von den (möglichst volljährigen) Gruppenleitern gesammelt und verwahrt werden.
- Die Sammelbüchsen müssen abgeschlossen und (für den Spendenden erkennbar) verplombt sein.
- Neben der rechtzeitigen Einholung der behördlichen Erlaubnis sollte unbedingt 4 Wochen vorher eine Sammelerlaubnis des Trägers der Veranstaltung eingeholt werden.
- Jeder Mitarbeitende soll für die Dauer der OrangenAktion einen vom Träger ausgestellten Sammelausweis mit sich führen, der folgende Angaben enthält: Veranstalter, Art, Ort und Datum der Sammlung, behördliche Genehmigungsnummer oder Aktenzeichen und schließlich Namen und Anschrift des Sammlers.

## 09 ■ Organisation

# Chronologischer Ablauf

*Eberhard Fuhr*

In der Regel wird die OrangenAktion an einem Samstag im Dezember durchgeführt. Wir empfehlen, die OrangenAktion auf Bezirksebene zu planen und zu organisieren.

**Frühjahr:**

- Termin festlegen (Orangen Aktion-Vorbereitung, Info-Abend, OrangenAktion)
- Spendenprojekt (Vorauswahl treffen)
- Erste Informationen zum Spendenprojekt einholen
- Anfrage eines Referenten/einer Referentin für den Info-Abend
- Vorarbeit für eine bezirkswerte Arbeitshilfe

**Sofort nach den Sommerferien, spätestens Ende September:**

- Materialien beim ejw-Weltdienst bestellen
- Einladung bzw. Ausschreibung zur OrangenAktion an alle Jung-scharleiterinnen/Jung-scharleiter und Ortsverantwortliche (Ideen sammeln für die Arbeitshilfe)
- Vorbereitungstreffen des Jungscharbeirats (Planung der OrangenAktion und der After-OrangenAktionsparty)
- Projektauswahl:  
Der ejw-Weltdienst schlägt jährlich ein Thema als Jahresaktion vor und veröffentlicht dazu jährlich ein Projektheft mit ausgewählten Projekten, sowie Plakate, Handzettel und Postkarten.
- Sammeln von weiteren Informationen und Materialien (Länder-Informationen, Projekt-Informationen, Hintergrund-Informationen, Bilder, Spiel-Ideen, Bastel-tipps, Lieder, Andachten)
- Erstellen des Textes für die Ankündigung der OrangenAktion im Bezirksrundbrief

- Erstellung der bezirkswerten Arbeitshilfe  
Land und Leute  
Projektbeschreibung  
Andacht/en  
Spiel- und Bastelideen zu Land und Leuten  
Kochrezepte für typische Gerichte aus dem Projektland  
Technische Informationen und Tipps (Gestaltung der Stände & Plakate)
- Vorbereiten des Info-Abends
- Materialien für die OrangenAktion beim Konvent der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten des ejw mitnehmen

**Mitte Oktober (vor den Herbstferien):**

- OrangenAktion wird bezirkswert im Jungschar-Arbeitskreis vorgestellt (Info-Abend)  
Bei Bedarf wird Referent oder Referent dazu eingeladen  
Lied und Andacht passend zum Thema  
Informationen über Land und Leute  
Informationen über das Projekt (möglichst mit Bildern oder Film)  
Vorstellung der Arbeitshilfe des Jungscharbeirats  
Vorstellung des Werbematerials (Plakate, Handzettel, Presstexte für die örtlichen Mitteilungsblätter,...)
- Adresslisten der Ortsverantwortlichen bei der OrangenAktion erstellen
- Info-Brief an alle Ortsverantwortlichen, die nicht beim Info-Abend waren (alle Unterlagen vom Info-Abend, Verteilung der bezirkswerten Arbeitshilfe)
- Örtliche Klärung: Teilnahme, (fair gehandelte) Produkte, Projekt, Gruppen, Verantwortliche  
Koordination, Mitarbeitende (wer macht was bis wann)
- Motivation der örtlichen Mitarbeitenden
- Sammeltermin festlegen

- Übersicht aller Stände im Bezirk erstellen
- Bestellung der Orangen und Bestellung der Materialien zusammenfassen
- Bestellung weiterer Materialien für die örtlichen Gruppen
- Veröffentlichung der Aktion im Bezirksrundbrief
- Text für Vorbericht im Gemeindebrief erstellen
- Erste Kontaktaufnahme mit potentiellen Großhändlern

**Anfang November:**

- Sammelerlaubnis beantragen
- Verkehrsrechtliche Genehmigung beim Landratsamt bzw. bei den Ordnungsämtern einholen
- Sammeln der Rückmeldungen aus den Orten  
Der Bezirk erstellt eine gesamte Liste der teilnehmenden Orte
- Inhaltliche Vorbereitung der örtlichen Mitarbeitenden
- Busse und Fahrer für die Ausfahrt der Orangen organisieren
- Geldzählmaschine bei der Bank bestellen
- Handzettel mit Infos zum Spendenprojekt erstellen
- Sammelausweise für die Mitarbeitenden erstellen
- Organisatorische Vorbereitung der Aktion vor Ort

**Mitte November (mind. 10 Tage vor der Aktion):**

- Info-Brief mit den letzten Informationen an alle Ortsverantwortlichen schicken (mit Einladung für die After-OrangenAktionsparty)
- Kontaktaufnahme mit dem Großhändler (Produkte, Menge, Liefertermin,) Preisverhandlungen wegen Tagespreise (Nur erstklassige Produkte können verteilt werden)
- Durchführung einer Gruppenstunde oder anderer Aktivitäten
- Erstellen von Deko- und Werbematerialien für die Aktion

## 09 ■ Organisation

# Chronologischer Ablauf



- Text für Abkündigung an die Pfarrämter senden
- Erste Information in den örtlichen Medien (Mitteilungsblätter, Anzeigenblätter)
- Busrouten für die Orangenausfahrt planen
- Sammelerlaubnis kopieren
- Materialpakete zusammenstellen (Handzettel, Einladung zur After-OrangenAktionsparty, Plakate zur Standgestaltung, Sammelausweise für die Mitarbeitenden, Kopien der Sammelgenehmigung und der Auflagen des Ordnungsamtes, eventuell kopierte Stadt- oder Ortspläne)
- Sackkarren und Arbeitshandschuhe organisieren

**In der Woche vor der Aktion:**

- Drucken der Handzettel für die Verteilung
- *Im Bezirk:*  
Vorbereitung der Lieferung an die einzelnen Gemeinden:  
Menge der bestellten Ware  
Handzettel zum Weitergeben  
Überweisungsschein der Orte an den Bezirk  
Die Einnahmen der Orte werden in der Regel auf das Konto des Bezirksjugendwerks überwiesen. Anschließend wird dort der Reinerlös der Aktion berechnet und auf das Konto des ejw-Weltdienstes überwiesen.  
Standgestaltung mit  
Spendenbeitrag: Zum Beispiel:  
Orange: 1 Euro  
Grapefruit: 2 Euro  
1 Netz Clementinen: 5 Euro  
Information der regionalen Presse (Bild und Text mit Projekt-Information)  
Vorbereiten der After-OrangenAktionsparty  
Materialpakete für die Orte packen (Einladungen Party, Plakate, Handzettel, Kopien der Sammelerlaubnis, Sammelausweise für die Mitarbeitenden)

*In den Orten:*

Vorbereitung Routeneinteilung, Stände, Leiterwagen, Wechselgeld, Tee, Gebäck  
Wer ist wo dabei (Mitarbeitende)  
Wer holt die Produkte ab?

**Am Freitag vor der Aktion:**

- Geldzählmaschine von der Bank holen
- Preis beim Großhändler erfragen
- Spendenbeitrag für die Produkte berechnen
- Materialien für die Orte fertigmachen
- Die Produkte an die eine oder zwei zentralen Verteilstellen im Bezirk liefern lassen (Scheune oder Garage wegen Kälte)
- Die Orte holen ihre Produkte zusammen mit den Informationsmaterialien und der Sammelerlaubnis ab  
Alternativ: Die Produkte und Materialien werden in die Orte gefahren

**Am Samstag (OrangenAktionstag):**

- Telefonbereitschaft an der zentralen Verteilstelle
- Die „Spendenbeiträge“ werden kopiert
- Die Sammelerlaubnis in Klarsichtfolie an alle Gruppen verteilen
- Warmer Tee und Verpflegung für die Teilnehmenden vorbereiten
- Einweisung an die Mitarbeitenden:  
Rechtliches, Umgang mit Geld und „Trinkgeld“, Sicherheit, Verkehr, Umgang mit Menschen, Achtsamkeit, als Gruppe zusammenbleiben
- Orangen bei Bedarf in die Orte nachliefern
- Fotos und kleine Interviews machen für die Berichte (O-Ton)
- Gemeinsamer Abschluss (After-OrangenAktionsparty)
- Geld zählen
- Aufräumen

**In der Woche danach:**

- Geld und Geldzählmaschine zur Bank bringen
- Gesamtabrechnung der Aktion, Abrechnung der Barkasse
- Nachtreffen und Auswertung der Aktion
- Dank an alle Beteiligten (Ortsverantwortliche, Mitarbeitende,...) mit Ergebnis der Aktion
- Bericht für die Tageszeitung, Mitteilungsblatt, Anzeigenblatt, Gemeindebrief und auch für eigene Homepage und die Homepage des ejw-Weltdienstes (Bild und kurzer Text).
- Brief mit Information zum Sammelergebnis an alle Ämter

**Im Dezember/Januar:**

- Reinerlös an den ejw-Weltdienst überweisen
- Eventuell Scheckübergabe
- Ergebnismitteilung an die Verwaltungsämter der Kommunen (Frist beachten)

*Stand: August 2010*

## 10 ■ Materialien

# Links und Adressen

Markus Häfele, Michael Hummel, Eberhard Fuhr

→ [www.global-gang.de](http://www.global-gang.de)

Homepage für Kinder mit Hintergrundinfos und Vorschlägen, wie die Kinder durch Aktionen die Arbeit von Brot für die Welt unterstützen können.

→ [www.zukunftsfaehiges-deutschland.de/zukunftsfaehiges-deutschland/materialien/bildungsarbeit](http://www.zukunftsfaehiges-deutschland.de/zukunftsfaehiges-deutschland/materialien/bildungsarbeit)

Hervorragende Arbeitsmappen zu Nachhaltigkeit und weltweiter Gerechtigkeit

- a) für Kinder
- b) Jugendliche
- c) Erwachsene

→ [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)

Gut sortierte Materialien für Unterricht. Gute Suchfunktion (Thematisch, Länderspezifisch, Zielgruppenorientiert) Empfehlenswert: Die Reihe „Robinson“; der Junge Robinson lernt auf seiner Weltreise Kinder und deren Lebensalltag kennen. Zielgruppe: Grundschule

→ [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)

Umfangreiche Internetseite mit vielen Infos des Welthauses Bielefeld. Das Welthaus hat eine Mediathek in der Anschauungsmaterialien und Projektkisten ausgeliehen werden können. Im Bereich „download“ gibt es das „Datenblatt Entwicklungspolitik“, eine Zusammenstellung aktueller Zahlen und Statistischer Werte zur Info für Mitarbeitende.

→ [www.deab.de](http://www.deab.de)

Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.: Weltläden, Eine-Welt-Gruppen und entwicklungspolitische Organisationen haben sich zusammengeschlossen und bringen Themen wie „Entschuldung“, „Fairer Handel“, „nachhaltige Entwicklung“ in die Öffentlichkeit.

→ [www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org)

Bei dieser weltweiten Wichtelaktion können Kinder Kindern in anderen Ländern eine Freude machen und werden ebenfalls beschenkt: Die Idee ist einfach: Ein Wichtelpuppen-Rohling wird gekauft, gestaltet und in ein „Dritt-Welt-Land“ geschickt. Bestehende Kontakte können so vertieft werden – oder durch die Organisation „Weltweit Wichteln“ entstehen. Neu: „Kuckuck, Kuckuck, flieg um die Welt“ Bilderbuch und Kindergottesdienstentwurf zum Thema Schöpfung

→ [www.eine-welt-bw.de](http://www.eine-welt-bw.de)

Das Portal für Entwicklungspolitik Baden-Württemberg. Interessante Projekte finden sich im Bereich „Fairer Lebensstil“. Gut ist auch die Funktion „who is who“ – bei der man z.B. Adressen von Weltläden in der Nähe suchen kann.

→ [www.unicef.de/fileadmin/content\\_media/mediathek/Spiele\\_rund\\_um\\_die\\_Welt\\_2009.pdf](http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/mediathek/Spiele_rund_um_die_Welt_2009.pdf)

Spiellesammlung zum Download. Fast 40 Kinderspiele aus aller Herren Länder werden vorgestellt.

→ [www.epiz.de](http://www.epiz.de)

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum zum Globalem Lernen ist in Reutlingen ist sowohl regional, überregional als auch bundesweit und international tätig. Eine wahre Fundgrube ist der Medienservice (online!): Die Epiz-Bibliothek bietet über 5000 Medien zum Globalen Lernen: Sachliteratur, Fachzeitschriften und Unterrichtsmaterialien, aber auch ausleihbare Themen-Kisten und Koffer. Neben der bundesweiten Fernleihe bietet das Epiz einen Beratungsservice für Schulen und z.B. Jugendarbeit  
Telefon: 071 21/491 06  
E-Mail: [info@epiz.de](mailto:info@epiz.de)

→ [www.welt-in-zahlen.de/laendervergleich.phtml](http://www.welt-in-zahlen.de/laendervergleich.phtml)

Vergleich von Statistischen Angaben z.B. zwischen Deutschland und einem Projektland

→ [www.bdkj.de/kritischerkonsum](http://www.bdkj.de/kritischerkonsum)

Website der BDKJ für Jugendliche zum Thema „Kritischen Konsum“

→ [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

Viele Themen, Länderinfos, Hintergrundmaterialien z.B. zur Welternährung, Projektvorstellung...

*Internetadressen zum Fairen Handel:*

- [www.banafair.de](http://www.banafair.de)
- [www.gepa.de](http://www.gepa.de)
- [www.fair4you-online.de](http://www.fair4you-online.de)
- [www.transfair.org](http://www.transfair.org)
- [www.weltlaeden.de](http://www.weltlaeden.de)
- [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)
- [www.goodweave.de](http://www.goodweave.de) (Teppiche)
- [www.xertifix.de](http://www.xertifix.de) (Natursteine)
- [www.fairflowers.de](http://www.fairflowers.de) (Blumen)

**Und noch eine Buchempfehlung:**

Fritz und Micha Leng:  
„affenstark und hoffnungsvoll  
Erlebnisse aus Afrika für Kinder“  
zu beziehen bei buch+musik

**Fair gehandelte Orangen können bezogen werden bei:**

BanaFair e.V.  
Langgasse 41  
63571 Gelnhausen  
E-Mail: [info@banafair.de](mailto:info@banafair.de)  
[www.banafair.de](http://www.banafair.de)

pax an Naturwarenhandels GmbH  
Postfach 32  
Raiffeisenstraße 2  
Andreas J. Langeder  
72829 Engstingen  
Telefon 07129/141-222  
Telefax 07129/141-566

**Konventionelle Orangen:**

Schumacher GmbH  
Fritz Schumacher  
Ruiter Straße 10  
70794 Filderstadt-Bernhausen  
Telefon 0711/7 09 82-0  
Telefax 0711/7 09 82-44

buch+  
musik



neu

Daniel Rempe, Tanya Worth  
**EMMAUS: auf dem weg mit gott begleiten**

Herausgegeben von  
Gottfried Heinzmann  
94 Seiten, kartoniert  
**4,90 €**

Ein Kurs für junge Christinnen und Christen ab 16 Jahren, die ihre Freunde auf dem Weg des Glaubens begleiten wollen. Er hilft ihnen, sprachfähig im Glauben zu werden, ihr Beziehungsnetzwerk zu entdecken, für ihre Freunde zu beten und den Glauben zum Thema zu machen. Es ist darüber hinaus das perfekte Schulungsmaterial für diejenigen, die zu Wegbegleitern bei „EMMAUS: dein weg mit gott“ werden möchten. Damit Jesus bei Jugendlichen und in ihrem Freundeskreis relevant wird!



neu

Gottfried Heinzmann (Hg.)  
**EMMAUS: dein weg mit gott -  
Leiterhandbuch**  
196 Seiten, kartoniert  
mit CD-ROM  
**19,90 €**

Gottfried Heinzmann (Hg.)  
**EMMAUS: dein weg mit gott -  
Handout, Das Teilnehmerheft**  
64 Seiten, kartoniert  
**3,00 €**

„EMMAUS: dein weg mit gott“ ist der Kurs für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die herausfinden wollen, was Glaube ist. Er fördert das Entdecken eines persönlichen Glaubenswegs. Jede Einheit des Kurses konzentriert sich auf eine zentrale Aussage, die vielfältig und kreativ entfaltet wird. Mit ausgearbeiteten Abläufen, mit Materiallisten, detaillierten Beschreibungen und Zeitplänen. Der Kurs kann leicht an unterschiedliche Situationen angepasst werden. Im Vordergrund steht: die Mitarbeitenden werden nicht zu Lehrern, sondern zu Wegbegleitern und Freunden. Herausgegeben wird EMMAUS von Gottfried Heinzmann.

Nähere Infos zu EMMAUS auf:  
[www.emmaus-dein-weg-mit-gott.de](http://www.emmaus-dein-weg-mit-gott.de)

# Neues

aus dem



neu

Ingo Müller  
**Unbelievable Stories**  
50 spannende Rätsel aus der Bibel  
50 Spielkarten und Booklet mit  
128 Seiten in Spielbox  
**14,95 €**

Die Bibel – spannender denn je. Entdecken Sie sie spielerisch neu mit den „Unbelievable Stories“: biblische Ratespiele, die wirklich jeden zum Staunen bringen. Ein Beispiel? „Wenn Blicke töten könnten ... Hier töten bloße Worte! Was ist passiert?“ Denken Sie logisch oder um die Ecke. Kombinieren Sie und finden Sie durch Fragen die richtige Lösung. Der Spielleiter antwortet nur mit „ja“ oder „nein“ und gibt evtl. einen Tipp. Kniffliger Ratespaß für Jung und Alt.

Unser Shop im Internet:  
[www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de)

buch+  
musik

**ejw-service gmbh**  
Haeberlinstraße 1–3  
70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel.: 07 11 / 97 81 - 410  
Fax: 07 11 / 97 81 - 413

[buchhandlung@ejw-buch.de](mailto:buchhandlung@ejw-buch.de)  
[www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de)

- In allen Preisen ist die Mehrwertsteuer enthalten.
- Preisänderungen vorbehalten. Stand der Preisangaben: September 2010.

## Bestellung:

Bestellabschnitt abtrennen und faxen an  
07 11 / 97 81 - 413 oder per Post einsenden.

Telefonisch bestellen: 07 11 / 97 81 - 410.  
Bestellen Sie im Internet: [www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de).

- EMMAUS: auf dem weg mit gott begleiten** 4,90 €
- EMMAUS: dein weg mit gott - Leiterhandbuch** 19,90 €
- EMMAUS: dein Weg mit gott - Handout, Das Teilnehmerheft** 3,00 €
- Unbelievable Stories** 14,95 €

**Katalog Jugendarbeit**  
(kostenlos)

Institution

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Tel. für Rückfragen

E-Mail

[www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de)



**Herausgeber:**

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg  
ejw-Weltdienst  
Haerberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart  
Telefon 0711 9781-0, Fax 0711 9781-30  
E-Mail: [weltdienst@ejwue.de](mailto:weltdienst@ejwue.de)  
[www.ejw-weltdienst.de](http://www.ejw-weltdienst.de)

[www.orangenaktion.de](http://www.orangenaktion.de)

**Hinweis:**

„Orangenaktion“ ist eine geschützte Marke des  
Evangelischen Jugendwerks in Württemberg,  
eingetragen beim Deutschen Patent- und Markenamt,  
Marke 30668402.

Spendenkonto:  
EKK Kassel  
BLZ 520 604 10  
Konto-Nr. 400 405 485

